



TRANSPARENZ- BERICHT 2022

Zahlen, Kampagnen und Projekte unserer Bürgerbewegung

Editorial	3
Herzlichen Dank!	4
Über uns	5
Unsere Vision	6
Eine Bürgerbewegung, zwei Körperschaften	7
Lobbyregister	8
Bei Campact arbeiten	9
Kurzprofil	12
Campact-Shop	17
Kampagnen	18
Euer Engagement in Zahlen	19
Wir machen Schlagzeilen	20
Ergebnisse der Kampagnenarbeit im Jahr 2022	21
Kampagnen im Einzelnen	24
WeAct	44
Campact als Gesellschafter in der Hate Aid gGmbH	50
Finanzen	51
Engagement durch Spenden	52
Einnahmen	53
Ausgaben	59
Jahresergebnis	68
Vermögen und Geldanlage	69
Jahresabschluss 2022	80
Anhang	81
Kooperationspartner*innen im Jahr 2022/Impressum	81
Körperschaften, die 2022 von Campact e.V. finanzielle Mittel erhalten haben	82
Körperschaften, die 2022 von der Demokratie-Stiftung Campact finanzielle Mittel erhalten haben	84
Dein Klick ins Netz	85

Liebe*r Leser*in,

Krieg, Inflation, Energieknappheit – das Jahr 2022 hatte es in sich. Gleich im Februar hat der russische Angriff auf die Ukraine uns alle erschüttert. Für Compact war klar: Wir zeigen unsere Solidarität. In kürzester Zeit organisieren wir eine Großdemonstration, rund 500.000 Menschen folgten dem Aufruf allein in Berlin



und gingen am 27. Februar für Frieden in der Ukraine auf die Straße. Was für ein unglaublich starkes Zeichen!

Und auch danach hat unsere Bürgerbewegung richtig viel angestoßen: Wir haben den Ausverkauf der Schufa verhindert, in 272 Städten für das Klima demonstriert, den Ausbau der A20 gestoppt, einen Demo-Sonderzug für das 9-Euro-Ticket organisiert und in den sozialen Medien den Boykottaufruf zur WM in Katar verbreitet. Über welche weiteren Erfolge wir uns 2022 gefreut haben und mehr Hintergründe zu unseren Kampagnen erfährst Du auf den Seiten 18 bis 50.

Viele Krisen werden uns weiter beschäftigen, neue Herausforderungen kommen hinzu. Aber: Wir wissen, dass über 2,5 Millionen Menschen hinter unserer Bürgerbewegung stehen und Politik bewegen wollen. Das macht uns Mut und gibt Kraft! Denn trotz Zukunftssorgen, Energiekrise und Inflation haben unsere Spender*innen und Förder*innen es auch 2022 wieder möglich gemacht, mit starken Kampagnen für unsere gemeinsamen Werte und Ziele einzustehen. Unsere Finanzen machen wir auf den Seiten 51 bis 80 transparent.

Das große Engagement von Unterstützer*innen und Mitstreiter*innen hat uns durch dieses Jahr gebracht und gestärkt – dafür bedanken wir uns!

Herzliche Grüße

Dr. Felix Kolb, Christoph Bautz, Dr. Astrid Deilmann und Daphne Heinsen
Compact-Geschäftsführung



Liebe Förder*innen, liebe Spender*innen,

unser Alltag ist oft von Zerrissenheit geprägt. Letztes Jahr war da die große Sorge um die Menschen in der Ukraine, in Afghanistan oder im Iran – aber auch die große Freude, nach zwei Jahren Corona-Pandemie endlich wieder persönliche Momente mit den Kolleg*innen verbringen zu dürfen.

Bei einem Treffen in der Mitte Deutschlands, im Harz, sind wir als Team zusammengekommen und konnten uns über strategische Ziele austauschen. Für viele war es ein Wiedersehen, einige Kolleg*innen lernten sich dort zum ersten Mal „in echt“ kennen. Von diesen drei Tagen zehrten wir lange – und das war in dem Jahr, in dem sich Krise an Krise reihte, auch nötig.

Ob russischer Angriffskrieg, Inflation, Energieknappheit oder Covid-19 – 2022 war für uns alle ein Kraftakt. Umso wichtiger ist es, Mitstreiter*innen um sich zu wissen, die fest zusammenstehen und gemeinsam für progressive Politik eintreten. So konnten wir richtig viele Menschen erreichen: ob in den sozialen Medien, bei kleinen Aktionen, großen Demos oder mit unserem Newsletter. Toll, dass Du dabei bist!

Dass wir unsere Arbeit wirkungsvoll gestalten können, macht vor allem das Engagement von Spender*innen und Förder*innen möglich. Es bedeutet uns sehr viel, Menschen wie Dich an unserer Seite zu haben.

Herzlichen Dank!

Dein Campact-Team

Über uns



Unsere Vision

Campact ist eine Bürgerbewegung, mit der über 2,5 Millionen Menschen für progressive Politik streiten (Stand: Juni 2023). Wenn wichtige Entscheidungen anstehen, wenden wir uns mit Online-Appellen direkt an die Verantwortlichen in Parlamenten, Regierungen und Konzernen. Wir schmieden Bündnisse, debattieren mit Politiker*innen und tragen unseren Protest auf die Straße: mit großen Demonstrationen und lokalen Aktionen. Leere Worte lassen wir nicht gelten – unser Maßstab ist tatsächlich umgesetzte Politik. Finanziert durch Spenden verfolgen wir unsere Anliegen unabhängig von Parteipolitik und Wirtschaftsinteressen.

Unsere Kampagnen treiben sozialen, ökologischen und demokratischen Fortschritt voran – für eine Welt, in der alle Menschen ihre Freiheit gleichermaßen verwirklichen können. Progressiv nennen wir Politik, die ...

... unsere Umwelt schützt und Frieden schafft,

... demokratische Teilhabe stärkt und gleiche Bildungschancen gewährleistet,

... Bürgerrechte verteidigt und Geflüchtete willkommen heißt,

... für soziale Gerechtigkeit sorgt und für eine solidarische Steuerpolitik eintritt,

... Diskriminierung abbaut und Gleichberechtigung herstellt.

Diese Ziele verbinden uns mit sozialen Bewegungen, in die wir uns einbringen und als deren Teil wir uns verstehen. Um die Ziele zu verwirklichen, ist der Nationalstaat häufig zu klein. Wir treten deshalb für eine demokratische Europäische Union der Bürger*innen ein.

Wir nehmen Deutschland und Europa in die Pflicht, ihrer Verantwortung für globale Gerechtigkeit nachzukommen.

Wir sind davon überzeugt, dass gesellschaftlicher Wandel nötig und möglich ist. Im Bündnis mit vielen Partner*innen haben wir Deutschlands Felder gentechnikfrei gemacht, den Atomausstieg durchgesetzt, Steuerschlupflöcher geschlossen und für mehr Transparenz in der Politik gesorgt. Das zeigt: Wir können unsere gewählten Vertreter*innen auf das Gemeinwohl verpflichten, wenn wir gemeinsam die Stimme erheben. Deswegen ist unser Motto: Bewegt Politik!

Eine Bürgerbewegung, zwei Körperschaften

Ob auf der Straße oder im Netz: Mit Campact streiten über 2,5 Millionen Menschen für gesellschaftlichen Wandel. Unsere Bürgerbewegung besteht aus dem Verein Campact und der Demokratie-Stiftung Campact – darum informiert Dich dieser Transparenzbericht über die Aktionen und Finanzen beider Körperschaften. Lies hier mehr zu deren Arbeit und Hintergründen.

Als Christoph Bautz, Felix Kolb und Günter Metzges 2004 den Campact e.V. gründeten, brachten sie Online-Petitionen nach Deutschland – und schufen damit einen neuen Weg für Bürger*innen, politisch etwas zu bewegen. Protestaktionen, Unterschriftenübergaben, Großdemonstrationen: Längst geht das Engagement der Campact-Unterstützer*innen über das Internet hinaus. Über 2,5 Millionen Menschen setzen sich in unserer progressiven Bürgerbewegung für ökologischen, sozialen und demokratischen Wandel ein.

Zivilgesellschaftliches Engagement, das vom Finanzamt Berlin immer wieder als gemeinnützig bewertet wurde. Doch das änderte sich im Januar 2019: Der Bundesfinanzhof erkannte der Organisation Attac die Gemeinnützigkeit ab. Nach Auffassung der Richter sind Kampagnen und politische Bildung nicht förderbar, wenn sie die politische Willensbildung beeinflussen. Davon ausgenommen sind nur anerkannte Zwecke – wichtige Themen wie Menschenrechte oder soziale Gerechtigkeit gehören nicht dazu. Das Finanzamt für Körperschaften Berlin musste

der Entscheidung des Bundesfinanzhofes folgen und erkannte Campact den steuerlichen Status als gemeinnützige Organisation am 2. Oktober 2019 ab.

Dieses Urteil tat weh. Aber es änderte nichts an der Arbeit von Campact. Vieles, was unsere Bürgerbewegung macht, bleibt auch weiterhin gemeinnützig. Gut, dass 2019 die Demokratie-Stiftung Campact auf Initiative des Campact e.V. gegründet wurde: Sie kann zweifelsfrei gemeinnützige Aktivitäten unserer Bürgerbewegung tragen und anteilig mitfinanzieren. Gemeinsam bilden beide Körperschaften ein nachhaltiges Finanzierungsmodell für unsere Bürgerbewegung.

Stiftung und Verein sind eng miteinander verbunden, das zeigen die Satzungen beider Körperschaften. Zudem teilen sie dieselbe Vision und verstehen sich als Teil derselben Bürgerbewegung. Diese Nähe wird auch durch die Besetzung des Stiftungsrats deutlich: Neben der Vorsitzenden des Haushaltsausschusses des Campact e.V. Gisela Enders tragen auch Daphne Heinsen und Christoph Bautz, beide geschäftsführende Vorstandsmitglieder des Vereins, Verantwortung. Die Mitglieder der Stiftungsorgane sind alle ehrenamtlich tätig – und die Demokratie-Stiftung Campact hat auch keine eigenen Mitarbeiter*innen. Der gemeinsame Transparenzbericht wird daher vom Campact e.V. erstellt, um eine transparente und kostensparende Berichterstattung über unsere gesamte Bürgerbewegung zu ermöglichen.

Wer Campact e.V. mit Spenden und Förderungen zur Seite steht, ermöglicht es dem Verein weiterhin, unbequem und unabhängig zu bleiben. So kann Campact blitzschnell Kampagnen zu tagespolitischen Themen starten, aber auch langfristig wichtige Themen ausdauernd verfolgen. Was sich jedoch geändert hat: Der Verein kann keine Zuwendungsbestätigungen mehr ausstellen. Für Menschen, die unserer Bürgerbewegung größere Spenden zukommen lassen möchten oder uns in ihr Testament aufnehmen wollen, gilt: Die Demo-

kratie-Stiftung Campact ist von der Schenkungs- und Erbschaftssteuer befreit und kann für erhaltene Zuwendungen Bescheinigungen ausstellen. Die Stiftung fördert ausschließlich gemeinnützige Projekte, Initiativen und Kampagnen.

Ob Demokratie-Stiftung Campact oder Campact e.V.: Campact ist eine Bürgerbewegung, die sich für eine lebendige Demokratie stark macht und für gesellschaftlichen Wandel streitet. Wie wir das tun – das zeigt dieser Bericht.

Lobbyregister

Seit Jahren setzt sich Campact für ein verpflichtendes Lobbyregister ein. Seit dem 1. Januar 2022 ist es endlich da! Mit der Einführung des Lobbyregisters ist ein wichtiger Schritt für mehr Transparenz und Nachvollziehbarkeit bei der politischen Entscheidungsfindung gelungen – auch, wenn es noch an etlichen Stellen verbessert werden muss. Die Einträge im Register geben aber einen ersten Überblick, wer mit welchen Mitteln Einfluss auf die Politik nehmen möchte und wie breit die Interessenvertretung in Deutschland verteilt ist. Auch Campact e.V. betreibt Lobbyarbeit – um für eine progressive Politik zu streiten. Transparent machen wir diese Arbeit im offiziellen Lobbyregister des Deutschen Bundestages.

Campact im Lobbyregister

Auf

[www.lobbyregister.bundestag.de/
suche/R000726](http://www.lobbyregister.bundestag.de/suche/R000726)

findest Du unseren Eintrag.



Bei Campact arbeiten

Als Bürgerbewegung setzt sich Campact für eine sozial gerechte, ökologisch nachhaltige und demokratisch friedliche Gesellschaft ein. Deshalb leben wir diese Werte auch innerhalb unseres Teams. Sie sind die Grundpfeiler, an denen sich Campact als Arbeitgeber messen lassen möchte.

Campact ist ...

... sozial und gerecht

Soziale Gerechtigkeit und Zusammenhalt sind uns wichtig. Deswegen zahlt Campact **faire Löhne**, die transparent klaren Regeln folgen und für alle nachvollziehbar sind. Campact-Mitarbeiter*innen bekommen eine erfahrungsorientierte Vergütung, die an den Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVöD Bund) angelehnt ist.

Mehr Freiraum bei der Arbeitszeit – diesem Wunsch aus dem Team ist Campact nachgekommen. Alle Campact-Mitarbeiter*innen haben die Möglichkeit, ihre **Arbeitszeit auf 32 Wochenstunden zu reduzieren**. Das schafft nicht nur Raum für ehrenamtliches Engagement, Familie und Freundschaften, sondern fördert auch die Gesundheit und Tatkraft.

Campact setzt auf Digitalisierung und Flexibilität. Daher arbeiten unsere Mitarbeiter*innen fast ausschließlich im bezuschussten **Homeoffice oder Co-Working-Space**. Die gute und gesunde Arbeit im Homeoffice unterstützen wir immer wieder mit Angeboten zu Themen wie Zeitmanagement, Achtsamkeit und ergonomischer Arbeitsplatzeinrichtung.

Als Team haben wir uns erfolgreich in der **digitalen Zusammenarbeit** eingelebt. Dabei halten wir stets die Augen offen, wo wir Kolleg*innen entlasten und unseren Zusammenhalt als Team trotz räumlicher Trennung weiter stärken können. 2022 haben wir unsere regelmäßigen Teamtreffen nach langer Zeit wieder in Präsenz wahrnehmen können. Diese haben wir genutzt, um neue Kolleg*innen persönlich kennenzulernen, gemeinsam vor Ort zu arbeiten und auch, um Erfolge zu feiern.

Campact hat sich zu einem **fairen Frauenanteil** auf der Leitungsebene verpflichtet. Fair bedeutet: Der Anteil an Frauen in Führungspositionen ist mindestens genauso groß wie der Frauenanteil im Team. Im Jahr 2022 waren 13 von 18 Kolleg*innen mit Führungsverantwortung Frauen – zwei Geschäftsführerinnen und elf Teamleiterinnen. Das entspricht dem Verhältnis der bei Campact arbeitenden Frauen insgesamt. Die Organisation FAIR SHARE überprüft uns regelmäßig und hält im FAIR-SHARE-Monitor fest, wie die teilnehmenden Organisationen bei der Geschlechtergerechtigkeit abschneiden. Wir freuen uns sehr, dass wir 2022 im Ranking auf dem zweiten Platz sind – gleich hinter Organisationen, bei denen ausschließlich Frauen beschäftigt sind.

Um Familien zu stärken, erhalten Eltern bei Campact einen Gehaltszuschlag. Nach einer Elternzeit oder einem Sabbatical wollen wir den Wiedereinstieg so leicht wie möglich machen. Gleiches gilt für Neustarter*innen: Ein umfangreiches Einarbeitungskonzept und viele gemeinsame Treffen geben Neu- und Wiedereinsteiger*innen

in den ersten Wochen Orientierung und Raum für Austausch.

Wichtige Themen im Jahr 2022 bei Campact

- Vorurteilsbewusst mit Diversität umgehen und aktiv an gesellschaftlicher Veränderung arbeiten: Als feministischer Arbeitgeber wollen wir darin noch besser werden. 2022 haben wir darum als gesamtes Team an Workshops zum Thema Anti-Bias teilgenommen.
- Wir haben unseren Mitarbeiter*innen ermöglicht, beim Programm *ToBelonging Space von tbd* dabei zu sein. Über den Zeitraum eines Jahres begegnen sich hier BIPOC (Black, Indigenous and People of Color, eine positiv besetzte, politische Selbstbezeichnung rassistisch diskriminierter Personen) und weiße FLINTA* (Frauen, Lesben, Inter, Nicht-Binär, Trans und Agender*) mit und ohne Behinderung, um sich im Umgang mit Diskriminierung und Mikroaggressionen auszutauschen und voneinander zu lernen.
- Campact hat am PRIDE-Audit der Uhlala Group teilgenommen. Sie prüft Arbeitgeber auf ihr Engagement im Bereich LGBTQIA+. Die Ergebnisse geben uns wichtige Anregungen auf dem weiteren Weg zu einer diversitätsorientierten Organisation.

... ökologisch und nachhaltig

Einige Kolleg*innen arbeiten in den Büroräumen von Campact im **Ökozentrum in Verden**. Von der Photovoltaik-Anlage bis zur Grauwasser-Nutzung: In Sachen Nachhaltigkeit setzt das Zentrum Maßstäbe. In unserem Arbeitsalltag schreiben wir E-Mails und verzichten auf Postbriefe, nutzen Büromaterialien eines ökologisch orientierten Anbieters und achten bei Teamtreffen darauf, dass wir Unterkünfte wählen, die unseren ökologischen Ansprüchen entsprechen.

Mobilität bedeutet für Campact-Mitarbeiter*innen meist, mit der Bahn in der 2. Klasse zu reisen. Trotz vieler Aktionen in ganz Deutschland besitzt Campact **kein eigenes Kraftfahrzeug**: Wenn wir auf Autos angewiesen sind, etwa um Aktionsmaterialien zu transportieren, dann mieten wir Fahrzeuge. Auch Lautsprecheranlagen und anderes technisches Equipment mieten wir – das spart Kosten und mindert die Umweltbelastung.

... demokratisch und friedlich

Wir wollen einen **demokratischen und friedlichen Fortschrittsprozess** gestalten. Das leben wir im täglichen Miteinander bei Campact: Eine **offene und transparente Kommunikationskultur** ist uns wichtig. Dazu gehört auch, Fehler zu machen. Denn als lernende Organisation sehen wir darin eine Chance, besser zu werden.

Mit regelmäßigen fachlichen und persönlichen Weiterbildungen, Coachings und kollektiven Fallberatungen – immer in enger und

vertrauensvoller Abstimmung mit der jeweiligen Führungskraft – unterstützen wir Lernprozesse im Team.

In unterschiedlichen Rückmeldeformaten gibt das Team **Feedback** zum Arbeiten bei Campact. Dazu gehört neben den Jahresgesprächen zwischen Mitarbeiter*innen und ihren Führungskräften auch unsere anonyme jährliche Befragung des Teams, das „Barometer“. 2022 haben wir zusätzlich ein 360-Grad-Feedback für unsere Geschäftsführung eingeführt. In regelmäßigen Kamingesprächen tauschen sich Mitarbeiter*innen außerhalb ihres Arbeitsalltags direkt mit der Geschäftsführung aus. All diese Rückmeldungen helfen Campact, sich weiter zu verbessern und den Mitarbeiter*innen ein gutes Arbeitsumfeld zu bieten.

Auch Stimmen von außerhalb der Organisation finden bei uns Gehör. Auf der Bewertungsplattform kununu lernen wir beispielsweise, wie wir unsere **Bewerbungsprozesse** angenehmer gestalten können.

Campact hat seit 2012 einen Betriebsrat. Dieser besteht aus fünf Mitarbeiter*innen. Sie vertreten die Interessen der Beschäftigten und sind Ansprechpartner*innen für die Geschäftsführung. Zudem wählt das Campact-Team vier Kolleg*innen, die es in der **Mitgliederversammlung** vertreten. Im höchsten Gremium des Vereins kontrollieren und unterstützen sie gemeinsam mit vier Förder*innen und vier berufenen Mitgliedern die Arbeit des Vereinsvorstands und sind somit in die strategische und finanzielle Ausrichtung des Vereins eingebunden.

Lust auf gesellschaftliche und berufliche Veränderung?

Auf

campact.org/arbeiten-bei-campact

oder unserem **LinkedIn-Profil** gibt es alle aktuellen Stellenangebote und Einblicke ins Arbeiten bei Campact!



Kurzprofil

Der Campact e.V. und die Demokratie-Stiftung Campact unterstützen aus Überzeugung die Initiative Transparente Zivilgesellschaft – deshalb legen wir die folgenden Informationen nach ihren Standards offen. Erfahre hier mehr über die Ziele der beiden Organisationen, woher die Mittel stammen, wie sie verwendet werden und wer die Entscheidungsträger*innen sind.

Name, Sitz, Anschrift und Gründungsjahr

Campact e.V.

Sitz: Planufer 91, 10967 Berlin
Verwaltung: Artilleriestr. 6, 27283 Verden

Campact e.V. wurde 2004 gegründet.

Demokratie-Stiftung Campact

Planufer 91, 10967 Berlin

Die Demokratie-Stiftung Campact wurde 2019 gegründet.

Vollständige Satzung sowie Angaben zu den Zielen

Campact ist eine Bürgerbewegung, mit der über 2,5 Millionen Menschen für progressive Politik streiten.

Mehr über Ziele und Vision findest Du auf der [Seite 6](#) in diesem Bericht.

[Satzung ↗](#)

Die Demokratie-Stiftung Campact befördert sozialen, ökologischen und demokratischen Fortschritt für eine Welt, in der alle Menschen ihre Freiheit gleichermaßen verwirklichen können.

Mehr über Ziele und Vision findest Du auf der [Seite 6](#) in diesem Bericht.

[Satzung ↗](#)

Angaben zur Steuerbegünstigung

Im Oktober 2019 wurde dem Campact e.V. der steuerliche Status als gemeinnütziger Verein aberkannt. Campact hatte sich in seiner Satzung auf die Förderung politischer Bildung und des demokratischen Staatswesens berufen. Diese beiden recht allgemeinen Zwecke sind vom Bundesfinanzhof massiv eingeschränkt worden. Für die breite Themenpalette, die Campact bearbeitet, fehlen außerdem zum Teil eigene, spezifische Zwecke in der Abgabenordnung. Dennoch ist die Arbeit von Campact selbstlos und findet im Rahmen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung statt – ist also der Idee nach gemeinnützig. Campact setzt seine gemeinnützige Arbeit deshalb als Idealverein fort. Für Spenden und Förderbeiträge dürfen aber keine Zuwendungsbestätigungen mehr ausgestellt werden.

[Ablehnungsbescheid des Finanzamts ↗](#)

[ITZ Fragebogen für zivilgesellschaftliche Organisationen ohne Gemeinnützigkeitsstatus ↗](#)

Die Demokratie-Stiftung Campact (Steuernummer: 27/643/06609) ist nach Feststellungsbescheid des Finanzamts für Körperschaften I Berlin vom 30.10.2020 von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie gemeinnützigen Zwecken im Sinne der § 52 AO dient.

[Feststellungsbescheid ↗](#)

Name und Funktion wesentlicher Entscheidungsträger*innen

Geschäftsführender Vorstand

Christoph Bautz, Geschäftsführender Vorstand
Dr. Astrid Deilmann,
Geschäftsführende Vorständin
Daphne Heinsen,
Geschäftsführende Vorständin
Dr. Felix Kolb, Geschäftsführender Vorstand

Die zwölf Mitglieder der **Mitgliederversammlung**, die verschiedene Gruppen innerhalb von Campact e.V. repräsentieren, unterstützen und kontrollieren die Arbeit des Vereinsvorstands.

Weitere Informationen über Entscheidungsträger*innen findest Du auf der [Website](#). ↗

Vorstand

Daphne Heinsen, Vorständin

Stiftungsrat

Daphne Heinsen, Sprecherin des Stiftungsrats
Gisela Enders, Mitglied des Stiftungsrats
Christoph Bautz, Mitglied des Stiftungsrats

Informationen über die Organe findest Du auf der [Website](#). ↗

Tätigkeitsbericht

Informiere Dich über Aktionen und Kampagnen auf den **Seiten 18–50** in diesem Bericht.

Informiere Dich über geförderte Projekte, Initiativen und Kampagnen auf den **Seiten 18–50** in diesem Bericht.

Personalstruktur

Bei **Campact e.V.** waren 103 Mitarbeiter*innen im Jahr 2022 fest angestellt. Insgesamt entspricht das 86 Mitarbeiter*innen in Vollzeit. Außerdem werden studentische Hilfskräfte, Praktikant*innen und ein*e FSJler*in beschäftigt.

Mehr über das Campact-Team erfährst Du auf der [Website](#). ↗

Lies mehr zu Campact als Arbeitgeber auf den **Seiten 9–11** in diesem Bericht.

Tausende Campact-Aktive engagieren sich bei großen Demonstrationen, lokalen Aktionen und Online-Appellen.

Der Vorstand und der Stiftungsrat arbeiten ehrenamtlich für die **Demokratie-Stiftung Campact**.

Verwaltungsaufgaben werden – auf der Grundlage eines Geschäftsbesorgungsvertrags – von Mitarbeiter*innen von **Campact e.V.** für die **Demokratie-Stiftung Campact** getätigt.

Angaben zur Mittelherkunft und Mittelverwendung

Angaben zu Einnahmequellen und zur Verwendung der Einnahmen findest Du auf den **Seiten 51–80** in diesem Bericht.

Dort findest Du auch den Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schomerus & Partner.

Angaben zu Einnahmequellen und zur Verwendung der Einnahmen findest Du auf den **Seiten 51–80** in diesem Bericht.

Dort findest Du auch den Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schomerus & Partner.

Gesellschaftsrechtliche Verbundenheit mit Dritten

- **Campact e.V.** hat die HateAid gGmbH 2019 mitgegründet und ist Mitgesellschafter (66,6 Prozent der Anteile).
- Auf internationaler Ebene ist **Campact e.V.** Teil des OPEN-Netzwerks.

Die **Demokratie-Stiftung Campact** steht in keinerlei gesellschaftsrechtlicher Verbundenheit zu Dritten.

Namen von Personen, deren jährliche Zahlungen mehr als 10 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausmachen

- Organisationen (juristische Personen), deren Zuwendung 2022 mehr als 10 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausgemacht hat: **0**
- Organisationen (juristische Personen), deren Zuwendung 2022 mehr als 5 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausgemacht hat: **0**
- Organisationen (juristische Personen), deren Zuwendung 2022 5.000 Euro oder mehr betrug: **0**
- Natürliche Personen, deren Zuwendung 2022 mehr als 10 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausgemacht hat: **0**
- Natürliche Personen, deren Zuwendung 2022 mehr als 5 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausgemacht hat: **0**
- Natürliche Personen, deren Zuwendungssumme 2022 5.000 Euro oder mehr betrug: **1**

- Organisationen (juristische Personen), deren Zuwendung 2022 mehr als 10 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausgemacht hat: **1** (Open Society Foundation)
- Organisationen (juristische Personen), deren Zuwendung 2022 mehr als 5 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausgemacht hat: **3** (European Climate Foundation, Open Society Foundation, GLS Stiftung für individuelles Schenken)
- Organisationen (juristische Personen), deren Zuwendung 2022 5.000 Euro oder mehr betrug: **4**
- Natürliche Personen, deren Zuwendung 2022 mehr als 10 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausgemacht hat: **0**
- Natürliche Personen, deren Zuwendung 2022 mehr als 5 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausgemacht hat: **1**
- Natürliche Personen, deren Zuwendungssumme 2022 5.000 Euro oder mehr betrug: **20**

Campact-Shop

Die Kaffeetasse im Büro, der Baumwollbeutel beim Einkauf, ein cooler Hoodie zum Klimastreik – so zeigen Campact-Unterstützer*innen, dass sie Teil einer lebendigen Bürgerbewegung sind.

Campact hat einen eigenen Online-Shop mit ausgewählten Produkten gestartet. Ob Lieferketten, Material oder Druck: Die Artikel sind nach höchsten ökologischen und sozialen Standards ausgesucht und verarbeitet. Der Versand erfolgt klimaneutral und mit recycelten oder recycelbaren Verpackungen. Produziert wird nur nach Bedarf – also erst, wenn die Bestellung eingeht. Dazu arbeiten wir mit dem Dienstleister Avandoo zusammen.

Die Einnahmen aus dem Shop fließen in die Arbeit von Campact e.V. Dein Einkauf unterstützt also direkt unsere Bürgerbewegung!

Stöbere im Shop auf

www.campact-shop.de

und beschenke Dich oder Freund*innen und Familie.



Kampagnen



Euer Engagement in Zahlen



Bewegt Politik
campact! **18 Appelle**

we ACT! **844**
Petitionen

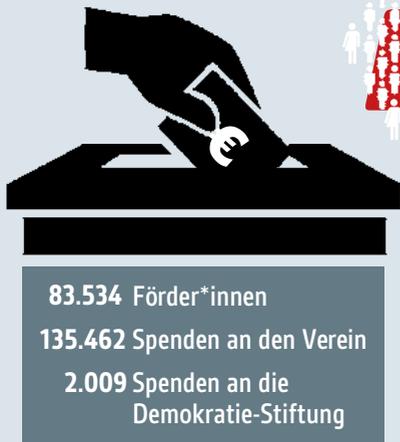
5,98 Mio. Unterschriften

200 cm hohe Papp-Handys
gegen Chat-Kontrolle

7 Waggons für günstigen Nahverkehr

rund **500.000** Menschen in Berlin für den **Frieden**

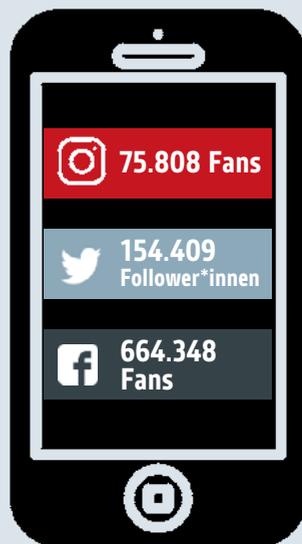
2,5 Mio.
Campact-Unterstützer*innen



83.534 Förder*innen

135.462 Spenden an den Verein

2.009 Spenden an die Demokratie-Stiftung



75.808 Fans

154.409 Follower*innen

664.348 Fans

Wir machen Schlagzeilen

Ob Demo-Sonderzug für das 9-Euro-Ticket, 282 leere Teller vorm Bundeskanzleramt oder eine Schubkarre voll Mist am Finanzministerium: Wenn Campact-Unterstützer*innen sich engagieren, wird es kreativ und bunt. Das macht Spaß, schafft Aufmerksamkeit und verhilft Kampagnen zum Durchbruch. Denn sind wir in den Medien sichtbar, wächst unser Einfluss auf die Entscheidungen der Politik. So bringen wir progressive Politik voran.

2022 berichteten Medien durchschnittlich 219 Mal pro Monat über unsere Bürgerbewegung!

Hunderttausende demonstrieren in Berlin gegen Angriff auf Ukraine

(rbb24 Online, 27. Februar 2022)

Petition der Woche: Raus aus der Schmutzdecke

(taz, 26. Februar 2022, WeAct-Petition zum Paragraph 218)

Jagd auf den Schatz der Schufa

(rbb24 Online, 27. Februar 2022)

Friedrichshain-Kreuzberg. A100: Bürgerinitiative zeigt sich kämpferisch

(Berliner Morgenpost Online, 14. April 2022)

Große Resonanz: Mehr als 100.000 Menschen haben Petition gegen Chatkontrolle unterschrieben

(Netzpolitik.org, 17. Mai 2022)

Mögliches Zusammengehen mit der AfD wegen Windrädern: Campact macht gegen die CDU mobil

(Dresdner Neueste Nachrichten Online, 4. Juni 2022)

Gastkommentar Felix Kolb: Eine starke Linke braucht das Land

(nd Online, 21. Juni 2022)

Campact-Chef verlangt von „Ampel“ Sofortprogramm zum Erreichen der Klimaziele

(Stern Online, 12. Juli 2022)

Im Sonderzug zu Lindner: Mit DIESER Demo wollen Greenpeace, Campact und Fridays for Future das 9-Euro-Ticket retten!

(Berliner Kurier, 29. August 2022)

Containern: Staatsminister stellen Caro und Franzl signifikante Kurskorrektur in Aussicht

(Süddeutsche Zeitung Online, 22. September 2022)

Demo-Organisator Bautz: „Wir brauchen solidarische Antworten und keine Spalter und Hetzer“

(web.de, 20. Oktober 2022)

AfD-nahe Stiftung: Erbitterter Streit um Millionen

(Spiegel Online, 22. Oktober 2022)

Petition „Kinderrechte auf Instagram schützen“: „Würde ich wollen, dass vollkommen Fremde dieses Bild auf ihrer Festplatte haben?“

(Eltern.de, 23. November 2022)

Exil-Iranerinnen protestieren weiter: „Schade, dass Deutschland mit so einem Land handelt“

(Redaktionsnetzwerk Deutschland, 26. Dezember 2022)

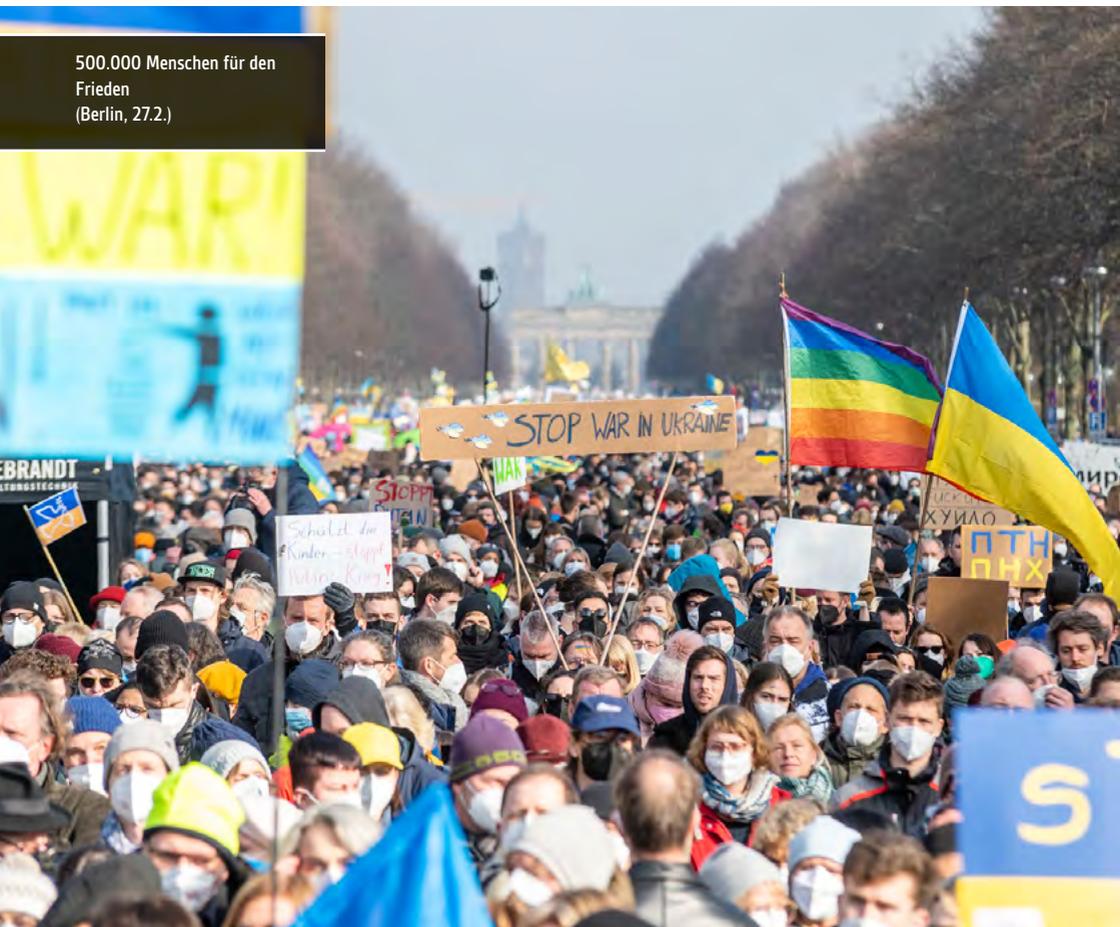
Campact: „Wir wollen den Rechten nicht den Diskurs überlassen“

(Deutschlandfunk Nova, 20. Oktober 2022)

Ergebnisse der Kampagnenarbeit im Jahr 2022

16 Jahre CDU/CSU in der Bundesregierung – vorbei. Mit der Ampelkoalition begann eine neue politische Zeit, für die wir uns einiges vorgenommen hatten. Unser Engagement für den Klimaschutz wollten wir weiter vorantreiben, unsere Kampagnen gegen Rechtsextremismus noch verstärken. Und dann griff Russland die Ukraine an. In Europa herrscht Krieg. Unsere Planung stellte das erst einmal ordentlich auf den Kopf. Doch für Campact war schnell klar: **Die drängenden Themen unserer Zeit warten nicht.** Gemeinsam mit über 2,5 Millionen Unterstützer*innen an unserer Seite haben wir auch 2022 Politik bewegt – lies selbst!

500.000 Menschen für den
Frieden
(Berlin, 27.2.)

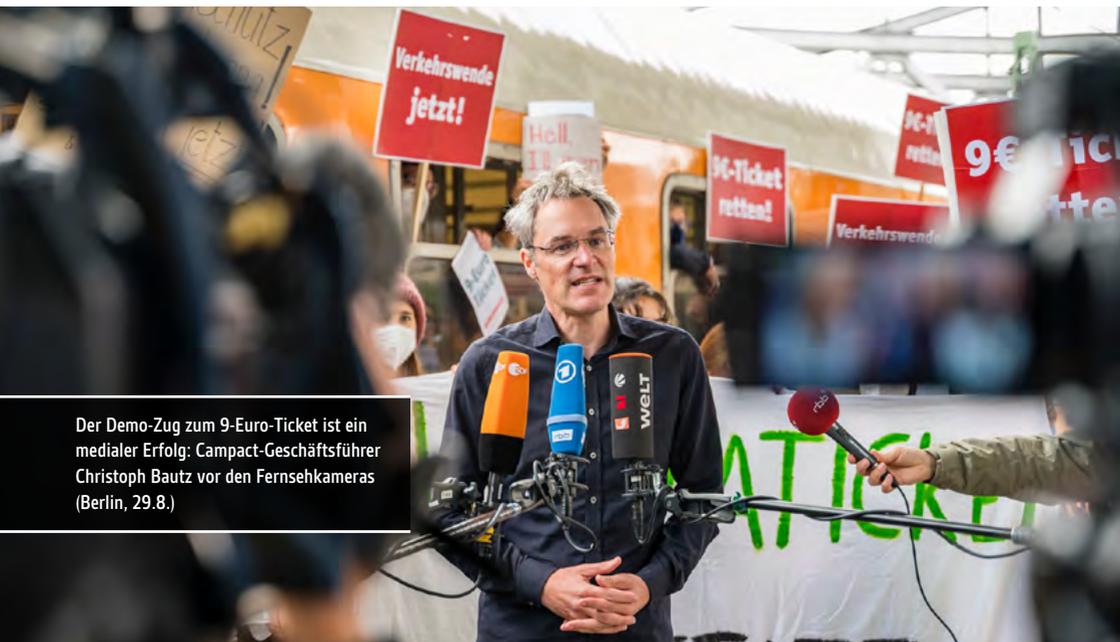


Es war eine der größten Kundgebungen, die Deutschland je gesehen hat: **Rund 500.000 Menschen protestierten im Februar in Berlin gegen Putins Angriff auf die Ukraine.** Ursprünglich hatte unser Demo-Bündnis mit 20.000 Menschen gerechnet – doch dann entwickelte sich die kleine Kundgebung zu einer eindrucksvollen Großdemo. Ein Kraftakt für unsere Bürgerbewegung, aber vor allem ein starkes Zeichen der Solidarität.

Der Krieg zeigte, wie dringend wir die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern wie Öl und Gas beenden und konsequent auf erneuerbare Energien umsteigen müssen. **Unsere Bürgerbewegung hat viel für den Klimaschutz gegeben.** Hunderttausende gingen im März und September mit Fridays for Future auf die Straße, setzten sich mit unserem Appell gegen ein Comeback von Atom und Gas durch die EU-Taxonomie ein oder machten Finanzminister Christian Lindner (FDP) klar, dass Fracking in Deutschland verboten bleiben muss.

Kein Klimaschutz ohne Verkehrswende: **Mit unserer Kampagne zum 9-Euro-Ticket trafen wir den Nerv der Zeit.** Knapp eine halbe Million Menschen unterzeichneten unseren Appell – und wir brachten den Protest direkt zu den Verantwortlichen. In Berlin setzte sich im August unser Demo-Sonderzug in Bewegung und fuhr Hunderte Demonstrierende bis vor das Finanzministerium. Die Medienresonanz war überwältigend.

Mitte des Jahres kannten die Preise von Benzin und Diesel nur einen Weg – nach oben. Vor allem Ölkonzerne verdienen seit dem Krieg in der Ukraine kräftig. SPD und Grüne forderten eine Übergewinnsteuer. Doch Finanzminister Lindner blockierte. Mit einem Appell schalteten wir uns ein. Schließlich zwang Brüssel ihn zum Einlenken. Lindner legte wie der Rest der EU Pläne vor: **Übergewinne von bestimmten Energiekonzernen sollen vorübergehend extra besteuert werden.**



Der Demo-Zug zum 9-Euro-Ticket ist ein medialer Erfolg: Campact-Geschäftsführer Christoph Bautz vor den Fernsehkameras (Berlin, 29.8.)



Ein Sticker auf dem Briefkasten, Laptop oder Auto – so setzen Campact-Aktive Querdenken etwas Sichtbares entgegen

Auch im Bereich Datenschutz konnten wir einen Erfolg feiern. Ein schwedischer Finanzinvestor wollte die Schufa kaufen – es ging um nicht weniger als die privaten Daten von Millionen Bundesbürger*innen. Innerhalb kürzester Zeit unterzeichneten mehr als 200.000 Menschen unseren Appell. Das bekamen auch die Volks- und Raiffeisenbanken mit. Als Miteigentümerinnen der Schufa verhinderten sie den Verkauf – ganz, wie wir es in unserem Appell gefordert hatten.

Kreativ geworden sind wir mit unserem Einsatz für Demokratie und gegen Rechtsextremismus. In Online-Seminaren informierten sich Campact-Aktive über die AfD-nahe Desiderius-Erasmus-Stiftung. Mit einer Aufkleber-Aktion setzten wir Hass und Hetze von Verschwörung Anhänger*innen und Rechtsextremen in der Pandemie etwas entgegen. Und in den sozialen Medien konnten besonders unsere Videos mit dem Youtuber Rayk Anders mehr Menschen für progressive Themen begeistern.

Auf WeAct verändern Menschen Politik. Zwei Jungbäuerinnen etwa starteten eine Petition, denn wie viele Landwirt*innen fanden sie kein Land, um einen Hof zu gründen. Der Grund: Ackerflächen wurden jahrelang privatisiert. Obwohl die Ampel die restlichen Flächen schützen und in öffentlicher Hand behalten wollte, blockierte Finanzminister Lindner. Er wollte Zehntausende Hektar landwirtschaftlicher Flächen weiter an Spekulant*innen verschern. Doch über 150.000 Menschen stellten sich hinter die beiden Landwirtinnen – mit Erfolg! Im November einigten sich Agrar- und Finanzministerium und stoppten die Privatisierungspläne.

Das zeigt: Unsere Bürgerbewegung lebt von der Kraft der Vielen. Ob Du mit uns demonstriert, einen Appell unterzeichnet oder Campact finanziell unterstützt hast: Herzlichen Dank, dass Du Dich gemeinsam mit uns engagierst!

Kampagnen im Einzelnen

Stoppt den Krieg: Im ganzen Land zeigten Menschen ihre Solidarität, wie hier in Berlin (Berlin, 13.3.)



Frieden und Völkerverständigung

Ukraine-Demos:

Eine halbe Million Menschen für den Frieden

Putin greift die Ukraine an. Bomben und Raketen hageln auf das Land. Panzer und Soldaten rücken in Richtung Kiew vor. Heftige Explosionen erschüttern die Hauptstadt; wer kann, flieht in Luftschutzbunker. Der Krieg, mit dem Russlands Präsident so lange gedroht hat – am 24. Februar 2022 ist er da. Für Campact stand schnell fest: Wir müssen uns solidarisch an die Seite der Menschen in der Ukraine stellen.

Und mit diesem Gefühl waren wir nicht allein. In Windeseile stellten wir eine Demo auf die Beine, schnell wuchs daraus ein riesiges Bündnis. Umweltverbände, Friedensgruppen, Gewerkschaften und viele mehr: Gemeinsam mit zahlreichen Organisationen riefen wir für den 27. Februar in Berlin zu einer großen Kundgebung für den Frieden auf.

500.000 Menschen folgten unserer Einladung und setzten ein beeindruckendes Zeichen der

Solidarität. Ein besonders bewegender Moment: Die Schweigeminute. Musik, Gespräche, Telefonate – alles verstummte, als eine halbe Million Menschen zwischen Brandenburger Tor und Siegestsäule in Gedenken an die Opfer innehielten. Diese Friedensdemo wurde zu einer der größten Kundgebungen in der Geschichte der Bundesrepublik.

Unter dem Namen „**Stoppt den Krieg**“ setzte unser neu geschmiedetes Friedensbündnis seine Arbeit fort. Am 13. März riefen wir zum bundesweiten Aktionstag für Solidarität mit den Menschen in der Ukraine auf. Rund 125.000 Menschen waren in Berlin, Stuttgart, Frankfurt, Hamburg und Leipzig dabei. Ukrainer*innen berichteten in Redebeiträgen vom Leid, das der russische Angriff verursacht hatte. Und unser Bündnis stellte klare Forderungen an die Bundesregierung: ein schnelles Investitionsprogramm für Energieeffizienz und erneuerbare Energien, das uns aus Abhängigkeiten löst und den Frieden nachhaltig sichert.

Mit unseren Friedensdemos haben wir deutlich gezeigt, dass wir als Zivilgesellschaft für ein Europa der Abrüstung, der Entspannung und der Verständigung eintreten. Wir lassen nicht zu, dass Putin sich die Ukraine einverleibt und mehr als 70 Jahre Friedenspolitik in Europa zunichtemacht.

Sticker-Aktion zeigt Solidarität

Nicht nur auf der Straße setzten Campact-Unterstützer*innen ein starkes Zeichen gegen den Krieg: Mit Stickern und Plakaten von Campact machten über 50.000 Menschen ihre **Solidarität mit der Ukraine** im ganzen Land sichtbar. Viele von ihnen haben bei unserer Sticker-Aktion zusätzlich gespendet. Nach Deckung der eigenen Kosten konnte Campact ganze 200.000 Euro an Organisationen weitergeben, die Menschen in und aus der Ukraine unterstützen. Ein Teil der Spenden ging zum Beispiel an den Verein Libereco. Dieser hilft mit seiner ukrainischen Partnerorganisation Vostok SOS den Menschen vor Ort – unter anderem mit Medikamenten, temporären Wohnmöglichkeiten und Traumatherapien.



Auf Krieg folgt Hunger – ein eindringliches Bild vor dem Kanzleramt (Berlin, 27.4.)

**„Aktion gegen den Hunger“:
282 Teller vor dem Kanzleramt**

Zerstörte Äcker und Ernten, Handelsschiffe, die im Hafen blieben – der russische Angriffskrieg in der Ukraine verschlimmerte die weltweite Hungerkatastrophe. Russland und die Ukraine gehören zu den größten Getreideexporteuren weltweit. Die Lebensmittelpreise stiegen in vielen Regionen ins Unermessliche. Über 47 Millionen Menschen waren in direkter Folge von Hunger bedroht. Viele mussten fliehen, um nicht zu verhungern.

Gemeinsam mit „Aktion gegen den Hunger“ stellten wir uns mit 282 leeren Tellern vor das Bundeskanzleramt – je ein Teller für eine Million Menschen, die in afrikanischen Ländern unter chronischem Hunger leiden. Unser Adressat: FDP-Finanzminister Christian Lindner. Denn der verhandelte im Kanzleramt um den Ergänzungshaushalt und 40 Milliarden Euro, die die Folgen des Krieges in der Ukraine abmildern sollten. Mit dieser Aktion und einer großen Anzeige ganz vorne im Politikteil der FAZ forderten wir Lindner auf: Geben Sie die Gelder zum Kampf gegen den Hunger frei!

Klimaschutz und Energiepolitik

Klimastreiks am 25. März und 23. September

Eine ganz neue Herausforderung für die Klimabewegung: Die CDU ist abgewählt, Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) trat im Wahlkampf als „Klimakanzler“ an, die Grünen sitzen mit in der Regierung. 2022 hätte das große Jahr des Klimaschutzes werden können. Doch Russlands Angriffskrieg überschattete alles. Unsere Abhängigkeit von Kohle, Öl und Gas rächte sich so bitter wie nie zuvor.

Fridays for Future rief deshalb im März zum Klimastreik und forderte den Ausstieg aus der fossilen Abhängigkeit. Mehr als 200.000 Menschen gingen in 300 Orten auf die Straße! Während Deutschland auf ein entschiedenes Handeln

der Bundesregierung wartete und die Forderung nach einem Importstopp von Öl und Gas immer lauter wurde, ergriff Luisa Neubauer beim Klimastreik in Berlin das Wort – und hielt kurzerhand die Rede, die Bundeskanzler Olaf Scholz immer noch vermissen ließ. Sie skizzierte ein Bild von einem Deutschland, das nicht mehr abhängig ist von fossilen Energien, das den Ausbau der Erneuerbaren massiv beschleunigt, die Wärmeenergie voranbringt und öffentlichen Nahverkehr für alle zugänglich macht. Ein eindrucksvolles Moment vor dem Brandenburger Tor.

Doch statt aus den Fossilen auszusteigen, vertiefte die Bundesregierung ihre Abhängigkeit in den nächsten Monaten sogar: Kohlekraftwer-

Streiken für den Klimaschutz
(Berlin, 23.9.)





Übergabe der Unterschriften
an Grünen-Bundesvorsitzende
Ricarda Lang
(Berlin, 3.2.)

ke dürfen länger laufen, das Dorf Lützerath im Rheinland soll dafür den Kohlebaggern geopfert werden. LNG-Terminals werden im Eilverfahren gebaut, die CO₂-Bepreisung nicht erhöht. Verkehrsminister Volker Wissing (FDP) liefert im Verkehrssektor keine einzige konkrete Einsparungsmaßnahme.

Und die Klimabewegung? Macht weiter! Im September demonstrierten Jung und Alt beim Klimastreik unter dem Motto „People not Profit“ für eine sozial gerechte Klima-Transformation. Die Demokratie-Stiftung Campact unterstützte bei der Umsetzung. Fridays for Future forderte ein Sondervermögen von 100 Milliarden Euro für Klimaschutz und ein dauerhaftes 9-Euro-Ticket – die einzig sinnvolle Klima-Maßnahme der Bundesregierung in diesem Sommer. 280.000 Menschen sind es diesmal sogar, die sich den Klima-

protesten im ganzen Land anschließen. Auch wir waren natürlich wieder mit dabei und zeigten: Wenn sich die Krisen zuspitzen, steht die Klimabewegung erst recht zusammen!

Gegen ein Comeback von Atom und Gas

Das neue Jahr begann mit einem Knall. Am 1. Januar wurde bekannt: Die EU-Kommission hat klammheimlich entschieden, Investitionen in Atom und Gas künftig als nachhaltig einzustufen. Mit der sogenannten EU-Taxonomie drohen Milliarden Euro in hochriskante und klimaschädliche Technologien zu fließen. Gemeinsam mit BUND, Deutscher Umwelthilfe und vielen weiteren Verbänden starteten wir sofort einen Appell an die Bundesregierung. **Über 335.000 Bürger*innen forderten: Stoppt den Taxonomie-Vorschlag – kein grünes Label für Atom und Gas.** Leider haben der Ministerrat

und das EU-Parlament den Vorschlag am Ende durchgewunken. Die Einstufung trat in Kraft. Doch Österreich und Luxemburg wollen dagegen klagen, einzelne EU-Abgeordnete überlegen ebenfalls. Auch wenn die Ampel-Regierung sich weigert, sich der Klage anzuschließen – noch gibt es Hoffnung, dass die Taxonomie vom Europäischen Gerichtshof für ungültig erklärt wird. Ein Erfolg unseres Protests: Für Investoren hat die Taxonomie als Nachhaltigkeitslabel schon jetzt massiv an Glaubwürdigkeit verloren.

Fracking stoppen

Mitten in der Energiekrise 2022 schienen Finanzminister Christian Lindner und der FDP jedes Mittel recht. Nicht etwa, um die Krise als Anlass für Investitionen in erneuerbare Energien zu nehmen und unsere Versorgung krisenfest zu machen. Sondern, um längst vergangene Klima-Killer wie Fracking wieder herauf zu beschwören. Im November 2022 konnte die FDP über

Wochen die Debatte um die Gasversorgung für sich beanspruchen und für Fracking werben.

Dabei ist die Methode zur Gasförderung aus gutem Grund seit 2017 verboten – ein Erfolg, den auch wir als Bürgerbewegung erstritten haben. Auch diesmal ließen wir die FDP nicht mit ihren Fracking-Plänen durchkommen. Innerhalb kürzester Zeit stellten sich über 215.000 Bürger*innen hinter unseren Appell an Lindner und machten ihm klar: **Das Fracking-Verbot in Deutschland muss bleiben!** Gemeinsam haben wir einen starken Gegenpol gegen die Fracking-Fantasien der FDP gebildet und konnten so das Verbot aufrechterhalten.

Fossile Abhängigkeit beenden – Erneuerbaren-Booster jetzt!

Russlands Angriff auf die Ukraine hat eins verdeutlicht: **Unsere Abhängigkeit von fossilen Energien ist nicht nur fürs Klima eine Katastrophe.**



Deutschland ist dadurch auch abhängig von den häufig despotischen Staaten, aus denen wir Kohle, Öl und Gas importieren. Statt also das fehlende Gas aus Russland durch mehr Kohle und Gas aus anderen Ländern zu ersetzen, forderten wir: **Jetzt umschalten auf Erneuerbare!** Gemeinsam mit BUND, NABU, WWF, Deutschem Naturschutzring, Deutscher Umwelthilfe und Germanwatch haben wir einen Appell gestartet und klar gemacht: Um die fossile Abhängigkeit zu beenden, muss jetzt in allen Bereichen massiv in den Umstieg auf erneuerbare Energien investiert werden – bei der Stromerzeugung, im Wärmesektor und im Verkehr. Mit einem bunten Aktionsbild haben wir diese Forderungen vor das Kanzleramt gebracht.

Sinnlos-Flüge stoppen

Januar 2022, Corona hat das Land fest im Griff. **Doch von deutschen Flughäfen heben jeden Tag massenweise Flugzeuge ab – teilweise komplett leer.** Der Grund ist eine Regel der EU: Unternehmen verlieren ihre Zeitslots für Starts und Landungen, wenn sie diese nicht nutzen. Deswegen flogen Lufthansa und Co. auch mit leeren Maschinen. Mit einem Appell haben sich Tausende Bürger*innen an Verkehrsminister Volker Wissing (FDP) gewandt und gegen diese sinnlose und klimaschädliche Regelung protestiert. Gemeinsam haben wir dafür gesorgt, dass Wissing sich auf EU-Ebene für das Aussetzen der Slot-Regel stark macht. Mit Erfolg: EU-Verkehrskommissarin Adina Vălean verlängerte eine Corona-Ausnahme, die schon während des Höhepunkts der Pandemie galt.

G7-Gipfel: Protest vor Alpen-Panorama

„Gerecht geht anders!“ Unter diesem Motto zogen Ende Juni 6.000 Menschen am Vortag des **G7-Gipfels auf Schloss Elmau** bei Garmisch-Partenkirchen durch Münchens Straßen. Sie forderten

von den G7-Staaten, endlich entschlossen gegen den Klimawandel vorzugehen, die Zerstörung der Natur zu beenden sowie Hunger, Armut und Ungleichheit zu bekämpfen. Außerdem verlangten die Demonstrierenden eine aktive Friedenspolitik von den G7-Ländern sowie mehr Mittel für Krisenprävention und Entwicklungszusammenarbeit.

Zusammen mit einem breiten Bündnis hatten wir zu der Demonstration aufgerufen, die von der Demokratie-Stiftung finanziell unterstützt wurde. Auch wenn bei Weitem nicht so viele Menschen am Protest teilgenommen haben wie erhofft – sein Signal war wichtig. Er sorgte dafür, dass die Botschaften an die G7-Staats- und Regierungschefs über die zahlreichen Fernseh- und Zeitungsberichte in die Welt getragen wurden – und ein Gegenbild schufen zur inszenierten Gipfel-Kulisse.

Lützerath und die Kohle

Das kleine Dorf Lützerath im Rheinland soll im riesigen Loch vom Tagebau Garzweiler verschwinden. **Der Kohlekonzern RWE will den Ort abbaggern, um die Braunkohle darunter zu verfeuern.** Mit dem Klimaabkommen von Paris ist das nicht vereinbar. Deshalb gab es in Lützerath das ganze Jahr 2022 über immer wieder Demonstrationen und Aktionen, die Campact mit unterstützte.

Und doch: Im Herbst hatte die schwarz-grüne Landesregierung von Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit der Bundesregierung und RWE in einem Hinterzimmer-Deal entschieden, Lützerath abzureißen. Um die Zerstörung zu verhindern, besetzten Klimaaktivist*innen Bäume und Häuser im Dorf.

„Alle Dörfer bleiben“, „For 1,5 °C: Stop here!“, „Kohle stoppen – Klima schützen“: Am 12. November schlossen sich über 2.000 Demonstrierende den

Aktivist*innen an, um auf das bedrohte Dorf aufmerksam zu machen. Schließlich verhandelten zur gleichen Zeit die Spitzenpolitiker*innen bei der 27. UN-Klimakonferenz in Scharm El-Scheich in Ägypten. **Gemeinsam machten wir lautstark klar: Die Kohle muss im Boden bleiben, um die 1,5-Grad-Grenze des Pariser Klimaabkommens einzuhalten!**

So sehr die ganze Klimabewegung 2022 auch für Lützerath gekämpft hat: Mittlerweile ist

das Dorf dem Erdboden gleichgemacht worden. Anfang Januar 2023 begann die Räumung, es fanden Soli-Kundgebungen im ganzen Land statt, Zehntausende folgten unserer Einladung zur Demo am Tagebau. Unser Einsatz war nicht vergebens: Von Lützerath ging ein unglaublich starkes Signal aus, wie viele Menschen für eine klimagerechte Zukunft streiten. Die Klimabewegung kämpft weiter für eine Zukunft mit 100 Prozent erneuerbaren Energien.

Verkehrspolitik



Für unsere Aktionen lassen wir uns immer wieder Neues einfallen: Warum also nicht mit dem Porsche vors Finanzministerium (Berlin, 1.8.)

Gut fürs Klima und den Geldbeutel: 9-Euro-Ticket erhalten!

Alles einsteigen, bitte: Unsere Kampagne für den Erhalt des 9-Euro-Tickets war ein voller Erfolg. Obwohl das günstige Nahverkehrsticket alle Erwartungen übertraf, wollten FDP-Chef Lindner und Verkehrsminister Wissing das 9-Euro-Ticket Ende August wieder abschaffen. **Mit einem Appell forderten wir den Erhalt des 9-Euro Tickets:** Die FDP-Minister sollten ihre klimafeindliche Porsche-Politik überdenken, den Nahverkehr ausbauen und die Mittel für eine langfristige Alternative bereitstellen.

Zum Kampagnenauftritt führen wir mit einem Porsche direkt vor das Finanzministerium und ließen darin einen Schauspieler als Christian Lindner 9-Euro-Tickets zerreißen. Das Medieninteresse war überwältigend – wir hatten den Nerv der Zeit getroffen. **Knapp 500.000 Unterstützer*innen unterzeichneten innerhalb weniger Tage unseren Appell.** Doch die FDP-Minister ignorierten den Protest. Deshalb haben wir uns eine ganz besondere Aktion ausgedacht: Den Sonderzug zu Christian Lindner.

Dank der Hilfe vieler Tausend Spender*innen haben wir **Deutschlands erste Zug-Demo** aufs Gleis gestellt. Eine echte Lok und sieben Waggons voller Bürger*innen fuhren quer durch Berlin bis direkt vor das Finanzministerium. Eine so große Aktion in so kurzer Zeit zu planen war gewagt – und wäre ohne die vielen Unterstützer*innen nicht möglich gewesen. Doch unser Plan ging auf. **Tagesschau, Spiegel, Lokalzeitungen: Unsere Zug-Demo war überall!** Kurz darauf konnte auch Christian Lindner den Protest nicht mehr ignorieren. Er lenkte ein und stellte finanzielle Mittel für eine Alternative zum 9-Euro-Ticket in Aussicht.

Die größte Hürde war genommen – doch wer zahlt jetzt eigentlich was? Und wie teuer wird das Ticket am Ende werden? Darüber musste Wissing sich jetzt mit den Verkehrsminister*innen der Länder einigen. Für uns war klar: Wir bleiben

dran! Mit einer halben Million Unterschriften im Gepäck sind wir nach Bremerhaven zur Ministerkonferenz gefahren, um den Appell an den Verkehrsminister zu überreichen. Auch wenn wir ein günstigeres Ticket gefordert haben: Am Ende hat es immerhin für ein **49-Euro-Ticket** gereicht. Immer noch zu teuer, aber ein wichtiger Schritt für die Verkehrswende in Deutschland.

Mit dem Papp-Bus vors Kanzleramt: Mehr Geld für den ÖPNV!

Kaum war beschlossen, dass es einen Nachfolger für das 9-Euro-Ticket geben soll – da stand er auch schon wieder vor dem Aus. **FDP-Verkehrsminister Wissing und Bundeskanzler Scholz weigerten sich, den Bundesländern mehr Geld für Busse und Bahnen zu geben.** Dagegen protestierten wir am 2. November vor dem Bundesländer-Treffen zwischen Scholz und den Verkehrsminister*innen der Länder. Kurzerhand



Wenden, bitte: Voller Einsatz für eine Neuaufrichtung im Verkehrssektor (Berlin, 21.6.)

225.000 Menschen unterzeichneten unseren Appell und forderten von der Bundesregierung: **Führt endlich das Tempolimit ein!** Das Thema wurde zwar heiß diskutiert – doch die FDP schaltete auf Durchzug.

Auch wenige Monate später denkt die FDP vor allem an besserverdienende Autofahrer*innen. Sie will mit einem „Tankrabatt“ das Tanken billiger machen – finanziert mit Steuergeld. **Doch von dem Geldsegen profitieren am meisten Fahrer*innen großer Spritschlucker.** Dabei belasten die steigenden Preise uns alle und treffen gerade ärmere Menschen hart.

Wir protestierten dagegen und zogen direkt ins Regierungsviertel – mit einem Lindner-Schauspieler und einem dicken SUV aus Pappe. Das zog die Aufmerksamkeit der Presse auf sich; die Aktion hat es in viele Medien geschafft. Trotz des Widerstands von Ökonom*innen, Klima-Aktivist*innen und mehr als 168.000 Bürger*innen, die unseren Appell unterzeichneten: Am

Ende hat die FDP ihr Steuergeschenk für Spritfresser durchgeboxt.

Baustopp für die A20

2021 haben wir demonstriert – 2022 feierten wir den Erfolg: **Das Bundesverwaltungsgericht stoppt den Bau des ersten Teilabschnitts der klimaschädlichen Autobahn A20** quer durch ökologisch wertvolle Moorlandschaften. Die Baupläne sind rechtswidrig, erklärte das Gericht. Unser We-Act-Petent Stefan Mester aus Rastede in Niedersachsen freut sich über den Teilsieg. „Das Gericht hat bestätigt, was längst offensichtlich war: Diese Autobahn darf nicht gebaut werden.“ Er fügt aber auch hinzu: „Nur mit Gerichtsurteilen schaffen wir die Verkehrswende nicht. Wir brauchen eine progressive Politik.“ Und die steht weiter aus: Verkehrsminister Wissing hat noch immer den irrsinnigen Plan, Autobahnen im Schnellverfahren zu bauen – wichtige Prüfungen von Umwelt- und Klimaschäden könnten dann zu kurz kommen. Die lokalen Initiativen gegen die A20 bleiben deshalb weiter aktiv. Und wir natürlich auch!

Für Demokratie – gegen Rechtsextremismus

Desiderius-Erasmus-Stiftung: Mit Online-Seminaren und Rechtsgutachten gegen die AfD-Stiftung

Steuermillionen für die extreme Rechte – das wünscht sich die AfD. Über ihre parteinahe Stiftung, die Desiderius-Erasmus-Stiftung, möchte sie jährlich Geld aus dem Bundeshaushalt abgreifen. Damit könnte sie rechte und rechtsextreme politische Pseudo-Bildung fördern, Netzwerke ausbauen und Stipendien für die Höckes von Morgen vergeben.

Der Grund für die gefährlichen Träume der AfD: Die parteinahen Stiftungen von CDU, CSU, SPD,

Grünen und Linken teilen jedes Jahr mehrere hundert Millionen Euro für politische Bildung unter sich auf – bislang ohne klare gesetzliche Grundlage. Mit ihrem zweiten Einzug in den Bundestag beansprucht die AfD ein Stück vom Kuchen für sich.

Um zu verhindern, dass über die Jahre hunderte Millionen Steuergelder in die rechte Bewegung fließen, haben wir schon 2021 einen Appell für eine gesetzliche Regelung gestartet. Denn nur mit einem **Stiftungsgesetz** kann verhindert werden, dass die AfD-Stiftung aus Bundesmitteln finanziert wird. **Ein erster Erfolg: Im**

Koalitionsvertrag hat die Ampel eine solche Regelung versprochen.

Weil sie ihren Worten keine Taten folgen ließ, haben wir 2022 nachgelegt: Campact-Aktive informierten sich in einer Reihe von Online-Seminaren über den komplexen Sachverhalt. Parallel dazu haben wir uns selbst an die Arbeit gemacht und ein Stiftungsgesetz entwerfen lassen. Mit Hilfe dieses Entwurfs von Jura-Professor Markus Ogorek und seinem Team an der Uni Köln haben wir gezeigt: **Ein gutes Stiftungsgesetz ist möglich!** So hat die Bundesregierung keine Ausrede mehr.

Solidarität in der Pandemie: Sticker gegen Querdenken

Mit Nazis geht man nicht spazieren – das war einer der Slogans unserer großen Stickeraktion. Das Ziel: Den „Spaziergängen“ der selbsternannten Querdenker*innen, antisemitischen Verschwörungsschwurbler*innen und Corona-Leugner*innen im öffentlichen Raum etwas entgegenzusetzen.

Denn eine Minderheit machte auf dem Höhepunkt der Pandemie Stimmung gegen jede Vorsicht – mit dabei der ganz rechte Rand. Und das leider häufig recht erfolgreich: Die Querdenken-Demos dominierten zeitweise die Berichterstattung. Dabei verhielten sich die allermeisten Menschen solidarisch und hatten für das Geraune und Geschwurbel von Rechtsaußen nichts übrig. Nur ging die stille Solidarität der Mehrheit im Lärm der medialen Berichterstattung oft unter.

Deswegen haben wir mit Aufklebern und Postern gezeigt: **Wir stehen ein für den Schutz aller!** Mit zehntausenden klebenden Botschaften im gesamten Land haben wir deutlich gemacht: Gewalt und Verschwörungsmymen sind nicht mehrheitsfähig.

Campact auf Youtube: Videos mit Rayk Anders
Seit 2021 kooperiert Campact mit dem Youtuber und Autor Rayk Anders. Das Ziel: Campacts Themen an junge Menschen zu vermitteln und auf Youtube für unsere Kampagnen zu werben. In **kurzen Videos bricht Rayk Anders Komplexes leicht verständlich herunter – stets meinungsstark und mit einer Prise Humor.**

2022 haben wir zusammen mit Rayk Anders sechs Videoclips produziert. Sie wurden auf den Social-Media-Kanälen von Campact und Rayk Anders ausgespielt. In drei Videos knüpfte Rayk Anders sich die AfD vor; konkret ihre parteinahe politische Stiftung, die Russland-Verbindungen der Partei und wie die AfD aus sozialen Krisen Kapital schlägt.

Zivilgesellschaft ist gemeinnützig

2021 haben wir gefeiert: Erstmals hat sich eine Bundesregierung in ihrem Koalitionsvertrag ganz klar dazu bekannt, unsere Zivilgesellschaft zu stärken und endlich die **Gemeinnützigkeitsreform** anzuschieben. 2022 haben wir daher Druck aufgebaut, damit die Ampel die Reform möglichst schnell umsetzt. **Im Juli haben Campact-Unterstützer*innen über 7.700 E-Mails an die Fraktionsvorsitzenden von SPD, Grünen und FDP geschickt.** Sie berichteten von ihren eigenen ehrenamtlichen Aktivitäten – und davon, wie sehr ihre Vereine verunsichert sind, wenn sie sich politisch engagieren wollen. Und das zeigte Wirkung: Als die FDP-Fraktion im Herbst lediglich E-Sport in die Liste der gemeinnützigen Zwecke aufnehmen, aber nichts anderes verbessern wollte, stellten sich Grüne und SPD quer. Zwar einigten sich die Ampel-Parteien am Ende darauf, die umfassende Gemeinnützigkeitsreform erst 2023 anzugehen – doch dafür stehen die Chancen äußerst gut, dass Vereine dann endlich Sicherheit für ihr wichtiges Engagement bekommen.

Ökologische Agrarpolitik



Der Skandal um Pestizide wird sichtbar – direkt vor der Staatskanzlei in Düsseldorf (Düsseldorf, 28.4.)

Redefreiheit für Pestizid-Kritiker*innen

Das Münchner Umweltinstitut hatte den hohen Pestizid-Einsatz in Südtirol kritisiert – und wurde dafür von einem Lokalpolitiker und über 1.300 Landwirt*innen verklagt. Solche Klagen gegen unliebsame Kritik sind ein bewusstes Mittel, um Umweltschützer*innen mit horrenden Kosten mundtot zu machen. Die Vorwürfe sind oft schwer haltbar und sollen in erster Linie einschüchtern. Aus Medien, Politik und Zivilgesellschaft kam überwältigende Unterstützung: 253.000 Campact-Unterstützer*innen unterzeichneten einen Appell für die Redefreiheit und halfen bei den enormen Gerichtskosten. Mit Spenden von über 100.000 Euro konnten wir

den Pestizid-Kritiker*innen schon 2021 die unmittelbaren Geldsorgen nehmen. Diese breite Solidarität konnte auch die Gegenseite nicht ignorieren: Kurze Zeit später zogen alle Kläger*innen ihre Anzeigen zurück. Weitere Vorwürfe wurden abgewiesen und die Angeklagten vom Gericht freigesprochen. Ein Erfolg für das Umweltinstitut – und die Redefreiheit in Europa!

Ausnahmeerlass in Nordrhein-Westfalen: Pestizide in Naturschutzgebieten

Pestizide im Moor oder Auwald?! Das sollte ein Bundesgesetz größtenteils verbieten. Doch das schwarz-gelb regierte Nordrhein-Westfalen trickste bei der Umsetzung: mit

einem Ausnahmeerlass. Statt empfindliche Ökosysteme für Wildbienen und andere bedrohte Insekten zu schützen, sorgte sich das Landwirtschaftsministerium um die Profite von Chemiekonzernen.

Mehr als 30.000 Bürger*innen aus NRW haben daraufhin im Frühjahr 2022 den Appell an Ministerpräsident Hendrik Wüst (CDU) unterzeichnet. Gemeinsam mit Campact-Unterstützer*innen sind wir vor die Staatskanzlei in Düsseldorf gezogen. Mit einer Plakat-Enthüllung haben wir

unsere Forderung erst in Szene gesetzt – und sie dann den ganzen Tag an einem Fahrrad um die Behörde kreisen lassen. Inzwischen werden Nordrhein-Westfalens Insekten nicht mehr schwarz-gelb regiert: Die Koalition aus CDU und FDP wurde kurz nach unserem Appell abgewählt. Doch Ausnahmen vom Pestizidverbot in Naturschutzgebieten gibt es immer noch. Der neue grüne Umweltminister Oliver Krischer muss sich für den Artenschutz stark machen – und das gefährliche Gift endlich aus den Schutz-zonen verbannen.

Internationale Politik

Hamburger Hafen – Ausverkauf an China

Ende Oktober 2022 kam heraus: **Der chinesische Staatskonzern Cosco will sich mit 35 Prozent am Containerterminal Tollerort im Hamburger Hafen beteiligen.** Wir haben blitzschnell reagiert und einen Eil-Appell gestartet. **Innerhalb von nur eineinhalb Tagen schlossen sich über 250.000 Bürger*innen unserer Forderung an** und sprachen sich deutlich gegen den Deal mit Cosco aus. Denn damit verschafft sich die chinesische Führung Zugang zu Deutschlands größtem Hafen und der zentralen Infrastruktur, über die ein großer Teil aller Waren nach Deutschland kommt. Wir alle haben 2022 erlebt, wie verletzlich uns die Abhängigkeit von russischem Gas macht und wie fatal es ist, sich von Despoten und autokratischen Staaten abhängig zu machen.

Am Morgen der Kabinettsitzung, in der der Hafen-Deal beschlossen wurde, standen zahlreiche Campact-Aktive mit Transparenten und Plakaten vor dem Kanzleramt und protestierten. Doch statt sich gegen den Verkauf zu entscheiden, einigte sich die Ampelkoalition auf einen unzu-

reichenden Kompromiss: Statt mit 35 Prozent durfte sich Cosco nun nur noch mit 24,9 Prozent am Hamburger Hafen beteiligen.

Iran: Mörder-Regime sanktionieren

Im Iran protestieren die Menschen für ihre Freiheit. Das Regime geht brutal gegen die Demonstrant*innen vor: Verhaftungen, Gewalt, Hinrichtungen. **Hier in Deutschland stellten sich über 170.000 Menschen an die Seite der mutigen Iraner*innen.** Gemeinsam mit dem „Woman* Life Freedom“-Kollektiv forderten wir in einem Appell harte Sanktionen gegen das Mörder-Regime. Denn eine der mächtigsten Organisationen des Iran ist bisher kaum sanktioniert: die Iranische Revolutionsgarde. Die EU könnte sie auf die Terrorliste setzen und damit endgültig mit dem Mörder-Regime brechen. Immerhin: Außenministerin Annalena Baerbock (Grüne) versprach, sich dafür einzusetzen – doch die EU zögert noch immer (Stand: Juni 2023). Im Iran halten die Proteste an, genau wie unsere Solidarität.

Soziale Gerechtigkeit

Herz statt Hetze – solidarisch durch die Krise
(Berlin, 22.10.)



Solidarischer Herbst

Hannover, Berlin, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt/Main, Stuttgart: In sechs Städten setzten wir am 22. Oktober mit Tausenden Menschen ein klares Zeichen. **Der Ausweg aus der Krise geht nur solidarisch – mit Klimaschutz und sozialer Gerechtigkeit!** Gemeinsam mit Gewerkschaften, Sozialverbänden und Umweltorganisationen haben wir für diese Demos alle an einem Strang gezogen. Die Demokratie-Stiftung hat dieses Vorhaben mitfinanziert. Der Herbst 2022 hat gezeigt, dass wir für eine sozial-ökologische Transformation als Zivilgesellschaft zusammenstehen.

Dabei hätte der Herbst auch zur Zerreißprobe für unsere Gesellschaft werden können: Energiekrise, horrende Inflation, rechte Demonstra-

tionen. Rechte Scharfmacher witterten bereits ihre Chance und prognostizierten einen „heißen Herbst“. Mit unseren bundesweiten Demonstrationen haben wir den Diskurs gedreht und gezeigt: Solidarität ist das Gebot der Stunde – nicht Hass und Hetze.

Übergewinnsteuer: Krisenprofite fair besteuern

Seit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine bereichern sich Ölkonzerne an steigenden Spritpreisen – SPD und Grüne forderten daher eine Steuer auf Extragewinne, eine **Übergewinnsteuer**. Doch Christian Linder blockierte. Im Juni 2022 starteten wir daher einen Eil-Appell an den FDP-Finanzminister. Gemeinsam mit über 183.000 Menschen forderten wir eine Steuer auf die Krisenprofite. Weil Lindner sich weiter quer stellte, haben Bundesländer

wie Bremen sich dafür eingesetzt. Dem Bremer Bürgermeister Andreas Bovenschulte (SPD) konnten wir unsere Unterschriften übergeben.

Im September kam dann Bewegung in die Sache – aus der EU. Denn sie brachte einen Strompreisdeckel und eine Übergewinnsteuer auf den Weg. Auch wenn er es sicher gern verhindert hätte: Lindner musste die Vorgabe umsetzen.

Doch das Ergebnis ist löchrig. Der Finanzminister hat mit 33 Prozent den niedrigstmöglichen Steuersatz angesetzt und Schlupflöcher für Unternehmen geschaffen. Außerdem gilt die Übergewinnsteuer nur für Energieunternehmen und Stromkonzerne.

Krisenprofiteure zur Kasse
– Übergewinnsteuer jetzt!
(Berlin, 8.7.)



Datenschutz



Wir tragen den Protest gegen die Chat-Kontrolle zum Treffen der Innenminister*innen (Königstein, 24.5)

Ausverkauf der Schufa gestoppt

Privateste Daten in Gefahr: **Anfang 2022 machte der schwedische Investor EQT Schlagzeilen, weil er sich in die größte deutsche Auskunftei Schufa einkaufen wollte.** Das Ziel: Mit neuen, datengetriebenen Geschäftsmodellen maximalen Profit aus unseren Daten pressen. Das wollten wir verhindern und starteten einen Appell. Über 230.000 Menschen forderten die aktuellen Anteilseigner – Sparkassen und Genossenschaftsbanken – auf, ihr Vorkaufsrecht zu nutzen.

MDR, taz, Tagesspiegel – plötzlich berichteten alle über den drohenden Schufa-Verkauf und

unseren Protest. Auch EQT meldete sich bei uns: Glaubwürdig belegen, dass beim Investor Datensicherheit vor Profit geht, konnte EQT im Gespräch allerdings nicht. Im Juni zog sich EQT dann aus dem Schufa-Bietestreit zurück. Sicherlich auch dank unseres Protests! Sparkassen und Volksbanken halten nun die Mehrheit an der Auskunftei. Jetzt müssen sie die Schufa nur noch transparenter machen. Wir bleiben dran.

Chat-Kontrolle

Urlaubsfotos, Liebesnachrichten, Geschäftsab-sprachen: All das könnten Polizeibehörden in Zukunft mitlesen. Geht es nach der EU-Kommission,

sollen unsere Chats sowie verschickte Bilder und Videos künftig ausgespäht werden können – automatisch, ohne Verdacht.

Gemeinsam mit Vereinen wie Digitalcourage, Digitale Gesellschaft und Digitale Freiheit haben wir uns gegen die Chat-Kontrolle gestellt. Und unseren Protest direkt zur Innenministerin gebracht: Bei einem EU-Treffen in Königstein warteten wir mit riesigen Handy-Aufstellern auf Nancy Faeser

(SPD). Auf den Displays waren Protest-SMS zu lesen, die Hunderte Compact-Unterstützer*innen zuvor an die Ministerin verfasst hatten. In der Appell gibt es immer noch Streit um die deutsche Position. Innenministerin Nancy Faeser will von ihrem Ja zur Chat-Kontrolle nur zaghaft abrücken. Doch Grüne und FDP sind gegen die Totalüberwachung. Wir bleiben dran, damit auch die Innenministerin überzeugt wird!

Pressefreiheit

Assange: Auslieferung stoppen!

Julian Assange gründete die Enthüllungsplattform **WikiLeaks**, auf der 2006 Kriegsverbrechen der US-Armee veröffentlicht wurden. Seitdem ermitteln die US-Behörden gegen den Investigativjournalisten und Aktivisten. Aktuell sitzt er in Großbritannien in Haft, **die USA fordern seine Auslieferung**. Im April 2022 stimmte die britische Innenministerin der Auslieferung Assanges an die USA zu. Dort droht ihm ein Tod hinter Gittern: Nach dem Spionage-Gesetz soll er für

175 Jahre in Haft, Menschenrechtsorganisationen befürchten folterähnliche Bedingungen. Gemeinsam mit über 250.000 Unterstützer*innen haben wir uns deshalb in einem Appell an Außenministerin Annalena Baerbock (Grüne) gewandt und gefordert: **Setzen Sie sich für die Freilassung Assanges ein!** Die Botschaft kam an – kurz nach dem Start unseres Appells mahnte Baerbock in der Bundespressekonferenz, dass der Fall Assange bedeutsam für die Pressefreiheit sei.

Tiefer einsteigen: Der Compact-Podcast „Theory of Change“

Mit starken Bildern und pointierten Slogans für progressive Politik streiten – das ist die Stärke von Compact. Doch hinter den schlagkräftigen Aktionen und Forderungen stecken stets intensive Diskussion und Abwägung: Bei welchen Themen können wir einen Unterschied machen? Mit welcher Strategie können wir unsere Ziele erreichen? Und auf welche politischen Herausforderungen müssen wir uns vorbereiten?

Im Compact-Podcast „Theory of Change“ nehmen wir uns Zeit, tiefer in Themen und Kampagnen einzusteigen. Hier diskutieren die Campaignerinnen Katrin Beushausen und Antonia Becher aktuelle politische Probleme, analysieren mögliche Strategien und fragen nach, wie wir als Bürgerbewegung Politik am effektivsten bewegen können.

Der Podcast erscheint monatlich und liefert in 30 bis 45 Minuten kompakte Hintergrundinformationen aus dem gesamten Compact-Themenspektrum. Von Datenschutz über Klimapolitik bis zu sozialer Gerechtigkeit: Der Podcast schaut dabei auch über Compact hinaus auf die Handlungsmöglichkeiten, die wir als Einzelne und als Bewegung haben.

**Jetzt in den Compact-Podcast
reinhören**

Auf

www.compact.org/compact-podcast

gibt es alle Folgen.



WeAct

Mit WeAct Politik selbst bewegen

WeAct ist die Petitionsplattform von Campact. Sie ermöglicht es Menschen und Initiativen, zu progressiven Anliegen selbst Kampagnen zu starten. Ob es um die Skater-Anlage für Jugendliche im Ort geht oder um eine Aufforderung an die Bundesregierung, die afghanischen Ortskräfte aufzunehmen – **WeAct-Petitionen schaffen Öffentlichkeit für Themen, die Menschen bewegen.** Sie adressieren Entscheidungsträger*innen direkt und fordern diese zur Stellungnahme und zum Handeln auf.

2022 haben Engagierte aus ganz Deutschland 841 Petitionen auf WeAct eingestellt – und dafür insgesamt **2,7 Millionen Unterschriften** gesammelt. Das zeigt: Viele Menschen wollen etwas verändern. WeAct stellt dafür nicht nur die technischen Mittel zur Verfügung. Das Team berät auch beim Schreiben von Petitionen, bei der Kampagnenstrategie und der Petitionsübergabe an Entscheidungsträger*innen. Es sorgt auch für Öffentlichkeit, zum Beispiel über soziale Medien, und so dafür, dass viele Menschen die Petitionen unterzeichnen und sich an Aktionen beteiligen. **WeAct ist wie Campact – nur zum Selbermachen!**

Manchmal sind es lokale Anlässe, die Menschen bewegen, eine Petition zu starten: so wie im nordrhein-westfälischen Hilchenbach, wo ein „Bürgerbüro“ der rechtsextremen Partei „Der Dritte Weg“ entstehen sollte. 5.000 Menschen unterschrieben – der Stadtrat schloss sich der Forderung an und verhinderte das Vorhaben. Oft geht es aber bei WeAct auch um bundespolitische Themen. Die Liedermacherin Dota Kehr etwa startete gemeinsam mit vielen anderen



Künstler*innen bei WeAct eine Petition für die Verringerung von Nutztierbeständen. Und manche Petitionen begleitet das WeAct-Team auch über längere Zeit – denn oft braucht progressive Veränderung einen langen Atem.

Ausverkauf von landwirtschaftlichen Flächen in Ostdeutschland

Ein leiser Skandal: In den vergangenen Jahren wurden Hunderttausende Hektar Ackerflächen in den ostdeutschen Bundesländern privatisiert. Diese Flächen gehörten mal uns, der Allgemeinheit. Doch statt sie gemeinwohlorientiert zu nut-

zen, verkaufte die staatliche Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH (BVVG) sie ungerührt an meistbietende Investoren – Hektar für Hektar. Die Ampel wollte den Ausverkauf stoppen, doch Finanzminister Lindner blockierte.

Den beiden Jungbäuerinnen Gesine Langlotz und Dorothee Stertz ging es wie vielen ihrer Kolleg*innen: Sie wollten einen Hof gründen, doch wegen der Spekulation waren die Landflächen einfach zu teuer. **Sie starteten eine WeAct-Petition – und brachen damit die FDP-Blockade!** Über 150.000 Unterschriften, eine starke Aktion vorm Finanzministerium und viel Hartnäckigkeit brachten den Erfolg. Im November einigten sich Agrar- und Finanzministerium – der Ausverkauf ist gestoppt.

Keine deutsche Pharma-Werbung in Lukaschenkos Staats-TV

Deutsche Unternehmen finanzieren Diktatur-Propaganda in Belarus – diesen Skandal hat die Menschenrechtsorganisation Libereco aufgedeckt. Salbe, Tabletten, Hustensaft: Vier Pharmafirmen strahlten regelmäßig Werbespots für

ihre Produkte im Staatssender des belarussischen Präsidenten Lukaschenko aus. Ihre Werbeausgaben flossen direkt der Propaganda des Diktators und Putin-Freunds zu.

Mit einer Petition auf WeAct wandte Libereco sich an die Unternehmen und sammelte über 60.000 Unterschriften für ein Ende der Werbung im belarussischen Staats-TV. Die Unterzeichner*innen der Petition schrieben außerdem Tausende Protest-Mails an die Pharmafirmen. Als dann auf Anregung von WeAct und Libereco auch noch Lokalzeitungen eine Stellungnahme der Unternehmen in ihrer Region forderten, beendeten die Pharmafirmen ihre Werbung im belarussischen Staatsfernsehen. Ein toller Erfolg für Libereco und den Frieden!

Kidical Mass – für kinder- und fahrradfreundliche Städte

Der Motorenlärm ist verstummt. Beton weicht Bäumen und Parks. Dort, wo früher Autos rasten, fahren jetzt Menschen mit dem Fahrrad. Kinder radeln umher – ganz ohne Angst, unter die Räder eines SUVs zu geraten. Das ist die



Die Straße ist für alle da –
Unterschriftenübergabe der
Kidical Mass
(Bremerhaven, 13.10.)



Freiheitsfonds-Petere Semsrott übergibt Unterschriften beim Treffen der Justizminister*innen der Länder (Hohenschwangau, 2.6.)

Vision der Bewegung „Kidical Mass“. An zwei Aktions-Wochenenden im Jahr lässt sie ihre Ideen mit Fahrraddemos im ganzen Land Wirklichkeit werden. WeAct unterstützt sie dabei organisatorisch und finanziell.

Damit Fußgänger*innen und Radfahrende auf den Straßen dauerhaft mehr Platz erhalten, startete die Kidical Mass eine WeAct-Petition an Bundesverkehrsminister Wissing. Die Forderung: **Eine Neuauflage des veralteten Straßenverkehrsrechts**. Fast 100.000 Menschen unterzeichneten. Die Unterschriften kamen beim Verkehrsminister an: Bei einer Konferenz in Bremerhaven überreichten mehrere Kinder ihm die Petition – natürlich auf dem Rad!

Bürgergeld statt Bürger-Hartz

Die größte Sozialreform seit knapp 20 Jahren kündigte Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD) im Sommer 2022 an: Das neue Bürgergeld sollte das diskriminierende Hartz-IV-System beenden. Der **Verein Sanktionsfrei** startete eine Kampagne und forderte höhere Regelsätze, die Anpassung der Wohn- und Energiekosten und ein Ende

der demütigenden Sanktionen – das Mindeste, was diese Reform enthalten sollte.

Mit einer WeAct Petition, umfangreicher Medienarbeit und vielen Gesprächen mit Politiker*innen verschiedener Parteien machte der **Verein die Stimmen von rund fünf Millionen Hartz-IV-Empfänger*innen laut**. 62.000 Menschen unterstützten die Petition. Sie zeigten: Deutschland ist bereit für eine menschenwürdige Grundsicherung. Mit dem WeAct Impact Fund haben wir Sanktionsfrei bei der Kampagne finanziell und beratend unterstützt und tun dies auch weiterhin. Denn nach monatelanger Diskussion haben sich die Regierungsparteien zwar mit der Opposition auf ein Bürgergeld-Gesetz einigen können – doch angstfrei und bedingungslos ist diese Grundsicherung noch nicht.

Endstation Knast: Kein Gefängnis mehr für Fahren ohne Fahrschein

Sechs Monate Haft – wegen sechs Euro Schulden beim Verkehrsbetrieb. Fürs Fahren ohne Fahrschein bekam Gisa, eine Straßenmagazin-Verkäuferin,

ferin aus Düsseldorf, eine Haftstrafe. Dabei wären auch Tagessätze eine Möglichkeit, die sich bezahlen oder durch Sozialstunden ersetzen ließen. Der Grund für die harte Strafe: **Fahren ohne Ticket in Bus und Bahn ist eine Straftat.** Wer dagegen im Auto mit über 120 km/h durch die Stadt rast, begeht lediglich eine Ordnungswidrigkeit.

Kann ein Mensch bei der Fahrscheinkontrolle die Geldstrafe nicht zahlen, muss er also die sogenannte Ersatzfreiheitsstrafe absitzen. Mehr als 7.000 Menschen landen so jedes Jahr im Gefängnis. Die Kosten für die Steuerzahler*innen: 40 Millionen Euro. Diese Bestrafung vor allem armer Menschen ist entwürdigend, unverhältnismäßig und sinnlos – das fanden auch über 100.000 Unterzeichner*innen der WeAct-Petition, die Arne Semsrott mit der Initiative **Freiheitsfonds** ins Leben gerufen hat. Mit einem riesigen roten Bus aus Pappe haben Arne Semsrott und WeAct seine Petition auf den Konferenztisch der Justizminister*innen in das idyllische Allgäu gebracht. Nun ist Justizminister Marco Buschmann (FDP) dran, er muss die Ersatzfreiheitsstrafe endlich reformieren. Der Bundestag soll bald dazu entscheiden. Denn längst fordern selbst die Justizvollzugsanstalten: **Fahren ohne Fahrschein muss entkriminalisiert werden.**

Schutz für die Intimsphäre von Kindern in sozialen Medien

Breiverschmiert am Tisch oder planschend im See: alles öffentlich. **Sogenannte Influencer*innen laden in sozialen Medien Bilder ihrer Kinder hoch.** Oft haben ihre Profile eine große Reichweite und werden gewerblich genutzt. Unter den Bildern steht dann „Meine kleine Prinzessin“ oder „Mias Geburtstagsparty!“. Tausende Likes, Herzchen und Kommentare folgen. Harmlos ist das nicht. Die Kinder haben nicht eingewilligt – können sie nicht. Arglos und gleichwohl

übergreifig wird die Intimsphäre der Kinder nachhaltig verletzt. Das ärgert Sara Flieder aus Hamburg, selbst Mutter. Mit einer Petition auf WeAct fordert sie Familienministerin Lisa Paus (Grüne) auf: **Es muss besseren Schutz für Kinder in sozialen Netzwerken geben.** Schnell war klar, dass Sara Flieder einen Nerv getroffen hat. Kurz nachdem sie ihre Petition veröffentlichte, erreichten sie schon die ersten Interviewanfragen. Zahlreiche Zeitungsartikel und sogar Radio- und Fernsehauftritte folgten. Die WeAct-Petition hat Sara Fliers Anliegen in das Licht der Öffentlichkeit katapultiert – das will sie jetzt nutzen, um politisch etwas zu bewegen.

Keine Mindestabstände bei Photovoltaik-Anlagen

Endlich weg von fossilen Energien – mit der eigenen Solaranlage auf dem Dach. Das nahm sich Stefan Wilkes aus Nordrhein-Westfalen vor. Doch der Plan scheiterte zunächst bei der Bauplanung, denn Familie Wilkes lebt in einem Reihenhaus. Die vorgeschriebenen Abstände zu Nachbardächern können hier nicht eingehalten werden. Ursprünglich wurden die Abstandsregeln einmal aus Brandschutzgründen eingeführt, doch heute sind sie vollkommen veraltet und nicht mehr notwendig. Stattdessen verhindern sie den Ausbau der Erneuerbaren.

Stefan Wilkes startete eine Petition auf WeAct: Für einen bundesweiten **Wegfall der Mindestabstände für Photovoltaik-Dach-Anlagen** unterschrieben über 50.000 Menschen. Im August 2022 konnte Wilkes die Petition an das Bundesbauministerium übergeben. Im Anschluss sendeten über Tausend Unterstützer*innen Mails an die Landesbauminister*innen mit der Aufforderung, das Thema auf der nächsten Bauministerkonferenz anzugehen. Mit Erfolg: Im September 2022 beschlossen die Länder, die **Mindestabstände**

deutlich zu verkürzen – und bis zur nächsten Konferenz einen gänzlichen Wegfall zu prüfen!

Diskriminierung beim Blutspenden

Eigentlich sollte klar sein: Ob jemand Blut spenden darf, ist eine Frage des eigenen Risikoverhaltens, nicht der sexuellen Orientierung. Doch die geltende Rechtslage war bis vor Kurzem eine andere. **In Deutschland wurden Männer, die Sex mit Männern haben, systematisch diskriminiert.** Um Blut spenden zu dürfen, mussten sie vorher monatelang auf Sex verzichten. Und zwar selbst dann, wenn sie seit Jahren in einer festen, monogamen Beziehung leben. So wie Andy Szabó aus Rostock. Er startete eine Petition auf WeAct, um diese Ungleichbehandlung zu beenden. Denn: Deutschland ist dringend auf Blutspenden aus der Bevölkerung angewiesen. Wer gesundes Blut hat, muss spenden dürfen. Andy Szabós beharrlicher Einsatz war erfolgreich! Die Ampel-Regierung hielt im Koalitionsvertrag fest: Das Blutspendeverbot für Männer, die Sex mit Männern haben, sowie für trans Personen soll abgeschafft werden. Im Jahr 2023 kam das Gesetz.

Katar: WM-Boycott

Bei der Fußball-WM 2022 in Katar zählten weder Tore noch Pokale. Um was es wirklich ging, waren die Menschenrechte: sklavenähnliche Arbeitsbedingungen auf den WM-Baustellen, Diskriminierung von LGBTQIA+-Personen im Gastgeberland, fehlende Pressefreiheit. Auch dank der WeAct-Petition von Henning Uekötter konnte über die Menschenrechtsverletzungen bei dieser Weltmeisterschaft nicht geschwiegen werden.

Bestürzt über einen Zeitungsartikel, der von Tausenden verstorbenen Gastarbeiter*innen auf katarischen WM-Baustellen berichtete, startete Uekötter eine WeAct-Petition an den Deutschen



Fußballbund. Die Forderung: Der DFB muss das Turnier boykottieren. **Über 100.000 Unterschriften übergab er im März 2022 an den DFB.** Boykottiert hat der Verband die WM letztlich nicht.

Doch wir haben es geschafft, den Boykottaufruf in den sozialen Medien richtig groß zu machen. Die TV-Quoten brachen ein. Tausende zeigten mit den #BoycottQatar-Stickern von Campact und dazu passenden T-Shirts: **Das ist nicht meine WM.** Der DFB weiß jetzt – wo Menschenrechte verletzt werden, schauen Fans und Zivilgesellschaft genau hin.

WeAct Impact Fund

Seit 2022 hat WeAct neben der Beratung und Begleitung von Petent*innen eine weitere Möglichkeit, progressive Initiativen zu unterstützen – den WeAct Impact Fund. Eine finanzielle Förderung soll Initiativen ermöglichen, aus einer Petition eine erfolgreiche Kampagne zu machen.

Voraussetzung für eine Förderung durch den WeAct Impact Fund: Die betreffende Initiative engagiert sich mit einer WeAct-Petition für ein progressives Anliegen, das im Einklang mit den Campact-Grundpositionen und WeAct-Nutzungsbedingungen steht. Das WeAct-Team prüft unbürokratisch, ob die Initiative ein klares Ziel und eine Strategie verfolgt, um Veränderung zu erreichen. Idealerweise hat die Petition eine breitere Unterstützung aus der Campact-Community erhalten und hat einen Bezug zu einem aktuellen Thema.

2022 wurden aus Mitteln des WeAct Impact Fund unter anderem unterstützt:

- Die Initiative „Einfach Einsteigen“, die sich in Bremen für die Einführung eines umlagefinanzierten, fahrscheinlosen Nahverkehrs einsetzt
- Die Initiative „Sanktionsfrei“, die sich für eine menschenwürdige Grundsicherung engagiert
- „Frag den Staat“ für eine Kampagne zur stärkeren öffentlichen Kontrolle der Europäischen Agentur für die Grenz- und Küstenwache, Frontex
- „Adopt a Revolution“ für eine Kampagne zur Passbeschaffungspflicht von syrischen Geflüchteten

Einsatz für Demokratie:

Campact als Gesellschafter in der HateAid gGmbH

Beleidigt, verleumdet, bedroht: Hass im Internet hat System. **Vor allem rechte Gruppen beleidigen und erniedrigen Menschen gezielt – wollen sie einschüchtern und mundtot machen.** Hate Speech ist nicht nur eine Form psychischer Gewalt. Wenn Menschen sich nicht mehr trauen, ihre Meinung zu sagen, ist das auch eine echte Gefahr für die Demokratie.

Seit 2019 gibt es eine Organisation, die sich für Menschenrechte im digitalen Raum einsetzt und sich auf gesellschaftlicher wie politischer Ebene gegen digitale Gewalt und ihre Folgen engagiert: HateAid. Um den freien Meinungs-austausch und konstruktive Debatten im Internet zu schützen, hat Campact e.V. zusammen mit Fearless De-

mocracy die HateAid gGmbH gegründet und ist Mitgesellschafter. Die Organisation unterstützt Menschen, die von Hass im Netz betroffen sind. Das Angebot reicht von der Beratung bis hin zur Begleitung bei Gerichtsprozessen. Darüber hinaus leistet HateAid wichtige Aufklärungsarbeit – etwa in persönlichen Gesprächen mit Justizminister*innen, mit Pressearbeit zum Thema „Digitale Gewalt“ oder durch Vorträge bei der Polizei.

Die Demokratie-Stiftung Campact unterstützt HateAid dabei finanziell. Das Ziel: einer breiten Öffentlichkeit klar machen, was Hass im Netz anrichtet und zeigen, was jede*r Einzelne gegen ihn tun kann. Zusammen überlassen wir das Internet nicht denen, die am lautesten schreien.

Finanzen



Engagement durch Spenden



Starke Aktionsbilder schaffen Aufmerksamkeit. Das machen Spenden und Förderungen möglich.
(Berlin 13.7.)

Ob mit einer Unterschrift, Engagement vor Ort oder als Helfer*in auf einer Demo: Bei Compact bringt sich jede*r nach den eigenen Möglichkeiten ein. Manche leiten unsere Aktionen im Netz an ihre Bekannten weiter. Andere unterstützen Compact finanziell. Alles zusammen macht die Kraft unserer Bürgerbewegung aus.

Das finanzielle Engagement der Spender*innen und Förder*innen bildet das Fundament von Compact: Ihre Unterstützung gibt uns Kraft für kontroverse Themen, Ausdauer für langfristige Ziele und macht uns unabhängig von Parteien oder öffentlichen Institutionen. Diesem Engagement gilt unser besonderes Dankeschön.

Einnahmen

Die Bürgerbewegung Campact besteht aus dem eingetragenen Verein Campact und der Demokratie-Stiftung Campact. Die folgenden Zahlen beziehen sich, soweit nicht anders vermerkt, immer auf beide Körperschaften. Separate Gewinn- und Verlustrechnungen sowie Bilanzen findest Du am Ende des Kapitels auf den Seiten 71 bis 79.

Campact erzielte im Jahr 2022 Einnahmen in Höhe von 14,2 Millionen Euro. Davon stammen 69,3 Prozent aus regelmäßigen Förderbeiträgen, 16,2 Prozent aus zweckgebundenen Kampagnen- und Projektspenden, 10,5 Prozent aus freien Spenden und 4,0 Prozent aus sonstigen Einnahmen.¹

Im Vergleich zum Vorjahr sanken die Erträge von Campact um 2,7 Millionen Euro. Zurückzuführen

war dies vor allem auf die geringeren zweckgebundenen Kampagnen- und Projektspenden. Die Förderbeiträge stiegen um rund 50.000 Euro, die freien Spenden stiegen um rund 200.000 Euro, während die zweckgebundenen Spenden hingegen um rund 3,15 Millionen Euro zurückgingen.

¹ Sonstige Einnahmen sind u.a. durch Auflösung von Rückstellungen und Zuwendungen von anderen Organisationen entstanden, sowie durch den Campact-Shop. Die Open Society Foundation unterstützte Campact im Jahr

2022 mit einer Förderung in Höhe von 268.837,87 Euro für Demokratieprojekte. Die European Climate Foundation unterstützte Campact mit einer Förderung in Höhe von 80.000 Euro für Klimaschutz und Energiepolitik.

Einnahmen 2022 im Überblick

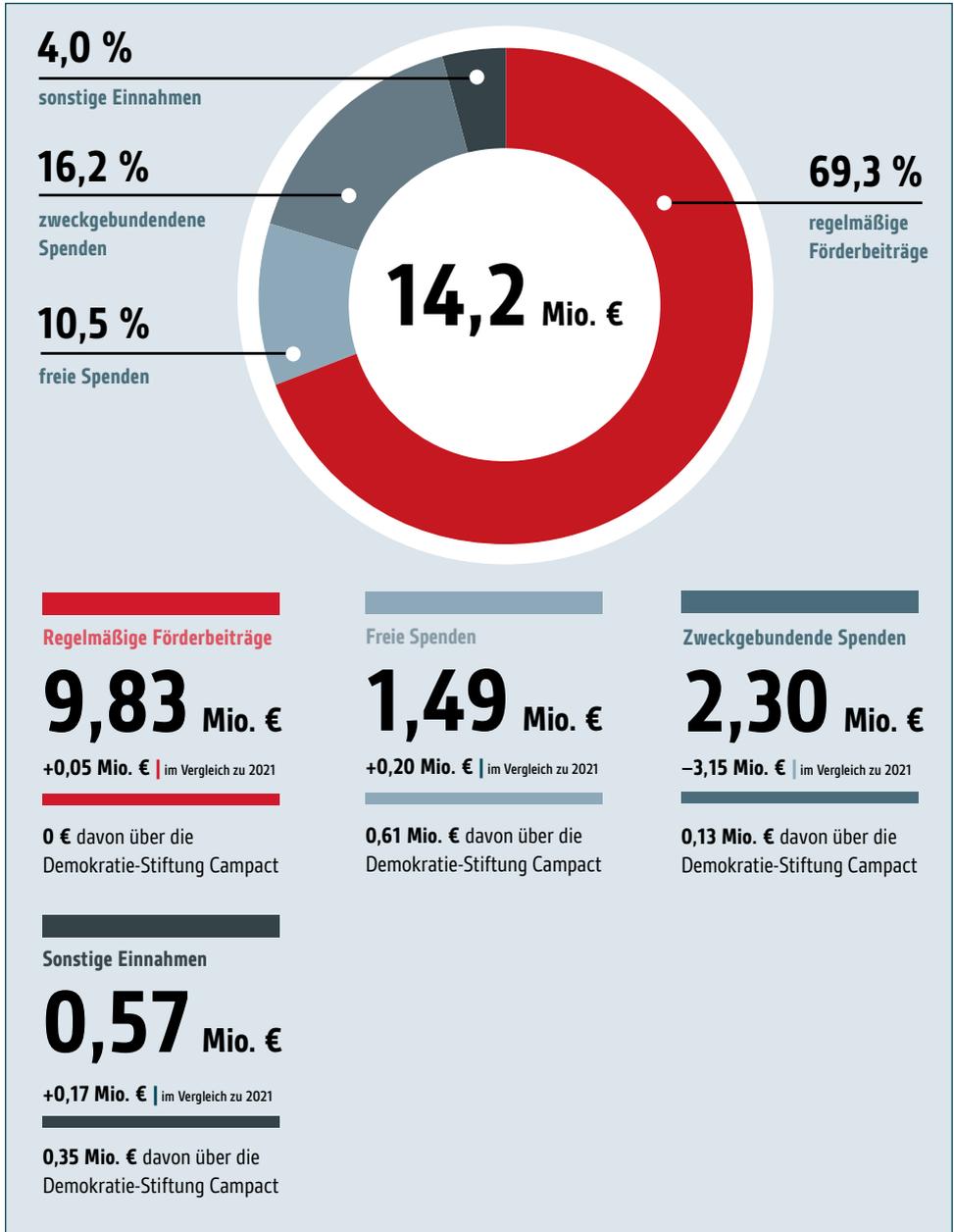


Abbildung 1

Entwicklung der Einnahmen in den vergangenen fünf Jahren (in Mio. €)

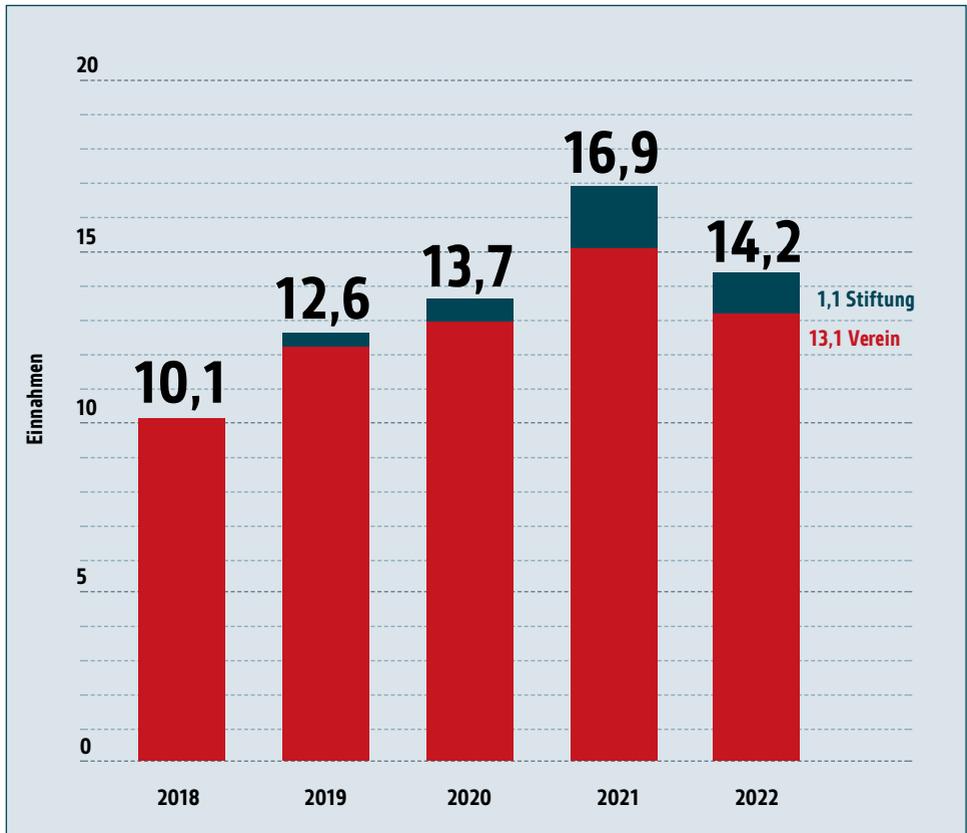


Abbildung 2

Einnahmen nach Kampagnen und Projekten (in Tsd. €)

Kampagne / Projekt	Gesamt	Verein	Stiftung
Frieden und Völkerverständigung	842	794	48
Klimaschutz und Energiepolitik	571	445	126
Für Demokratie – gegen Rechtsextremismus	495	226	269
Soziale Gerechtigkeit	357	357	0
Verkehrspolitik	200	200	0
Ökologische Agrarpolitik	141	141	0
Internationale Politik	23	23	0
Faire Handelspolitik	11	11	0
Pressefreiheit	9	9	0
Informationelle Selbstbestimmung / Datenschutz	9	9	0
Geschlechtergerechtigkeit & LGBTQIA+	6	6	0
Gesundheitspolitik	5	5	0
Verfolgte und Geflüchtete	5	5	0
Gesamt	2.674	2.231	443

Tabelle 1

Partizipative Schwarmfinanzierung bei Campact

Als Bürgerbewegung setzt Campact auf partizipative Schwarmfinanzierung. Zehntausende Förder*innen und Spender*innen sichern die Unabhängigkeit und Stärke von Campact.

Ende 2022 förderten 83.534 Menschen Campact mit einem durchschnittlichen Monatsbeitrag von 9,95 Euro. Ende 2021 waren es 85.026. Das entspricht einem Rückgang von rund 1,8 Prozent. Die Einnahmen aus den Förderbeiträgen geben unserer Bürgerbewegung Planungssicherheit und ermöglichen es Campact, blitzschnell Kampagnen zu starten und langfristig an einem politischen Thema dranzubleiben.

Darüber hinaus haben im Jahr 2022 90.641 Menschen zweckgebunden für Kampagnen und Projekte gespendet und freie Spenden getätigt. 93 Prozent der Menschen, die den Verein oder die Stiftung finanziell unterstützten, haben im gesamten Jahr bis zu 200 Euro an Campact gegeben. 21 natürliche Personen haben 5.000 Euro und mehr an den Verein bzw. die Stiftung gespendet. Bei vier juristischen Personen lag die Summe der Zuwendungen an die Demokratie-Stiftung bei 5.000 Euro und mehr.

Jahressummen der Campact-Förder*innen und -Spender*innen im Jahr 2022

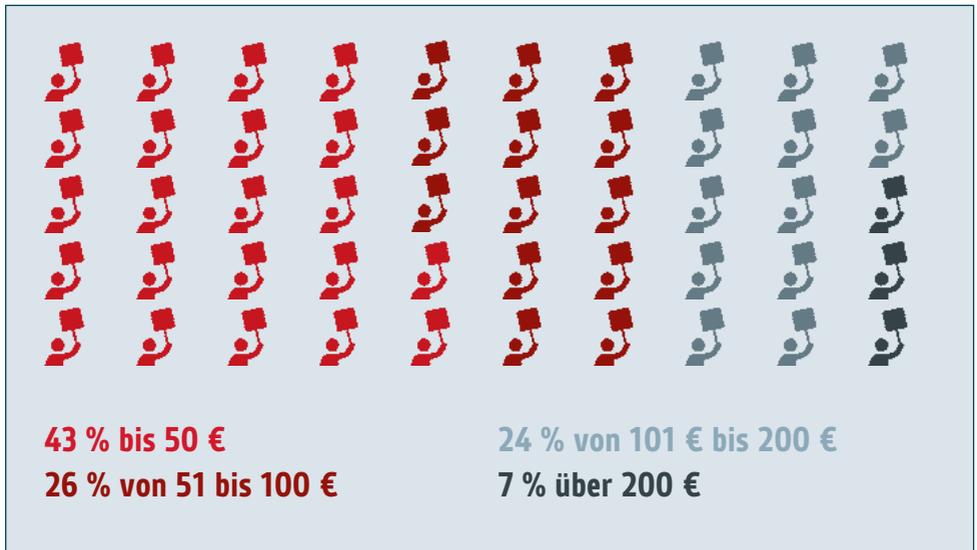


Abbildung 3

Die Mehrheit der Spenden über 500 Euro (74 Prozent) ging 2022 an die Demokratie-Stiftung Compact. Anders als der Verein kann die Stiftung als gemeinnützig anerkannte Organisation Spendenbescheinigungen ausstellen und ist von der Schenkungs- und Erbschaftssteuer befreit. Hohe Spenden an den Verein – wie beispielsweise Testaments- und Nachlassspenden – unterliegen hin-

gegen der Erbschafts- und Schenkungssteuer und werden bei der Überschreitung des Freibetrags von 20.000 Euro um 30 oder sogar 50 Prozent geschmälert. Deshalb wählen Spender*innen, die größere Beträge an unsere Bürgerbewegung geben wollen, in erster Linie die Demokratie-Stiftung Compact für ihre Spenden.

Verteilung hoher Spenden 2022 nach Körperschaft

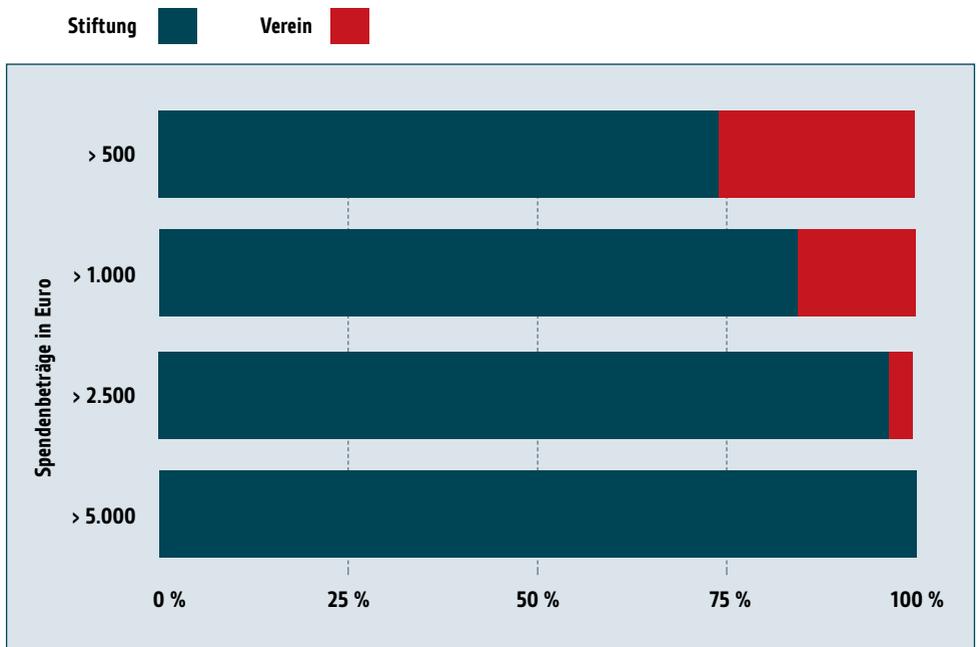


Abbildung 4

Ausgaben

Im Jahr 2022 gab Campact 14,2 Millionen Euro aus. Das waren insgesamt 3,87 Millionen Euro weniger als im Vorjahr. Vor allem die Ausgaben für Kampagnenaktivitäten gingen im Vergleich zum Vorjahr mit der Bundestagswahl 2021 um rund 4,78 Millionen Euro zurück. Die Ausgaben für die Kampagneninfrastruktur stiegen hingegen um rund 838.500 Euro.

Die Ausgaben für die Petitionsplattform WeAct sind ebenfalls leicht gestiegen. Die Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit und das Fundraising sind hingegen um rund 341.600 Euro gesunken. Die Kosten für die Verwaltung stiegen um rund 389.800 Euro. Details zu den Ausgaben findest Du auf den folgenden Seiten.

Ausgaben 2022 im Überblick

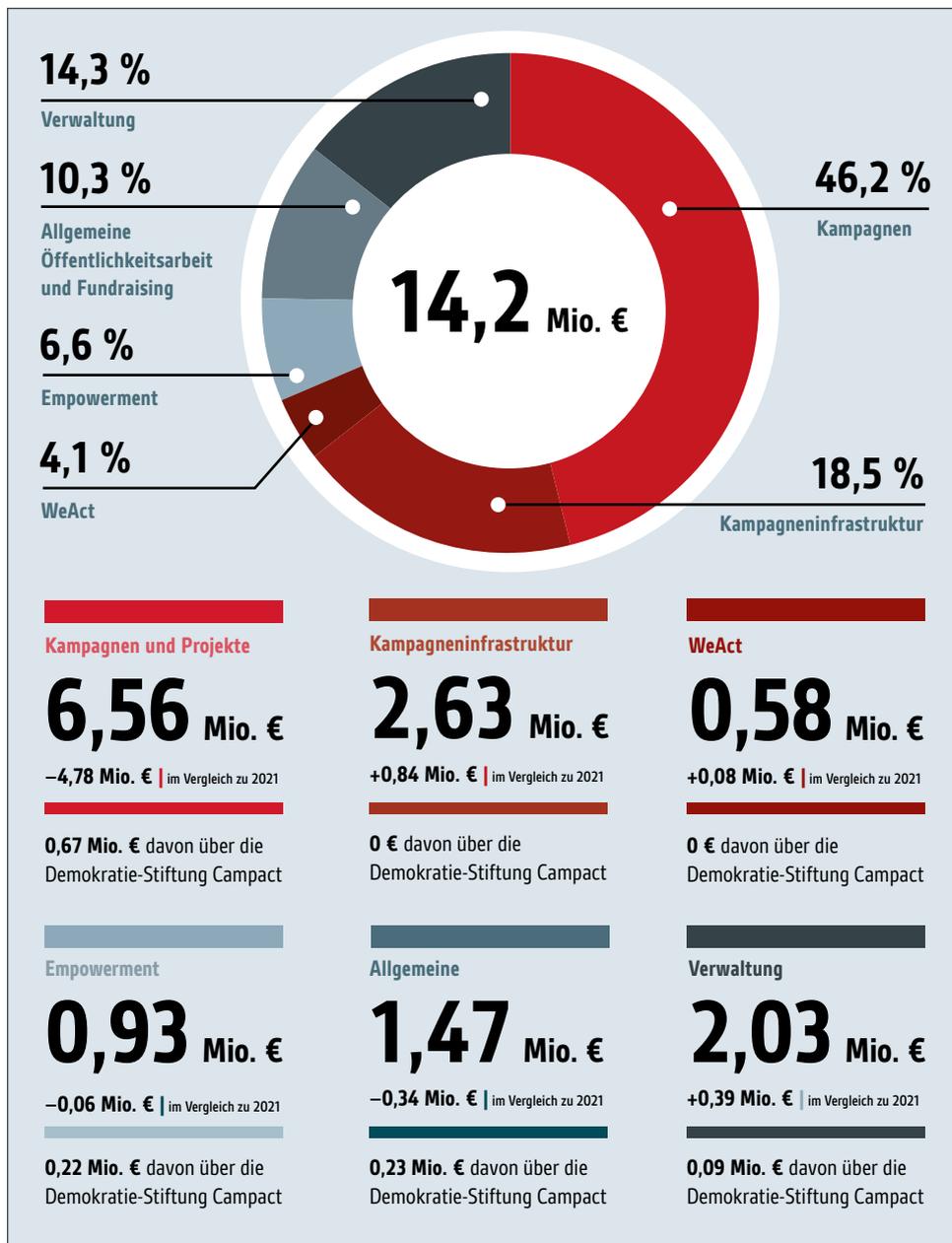


Abbildung 5

Entwicklung der Ausgaben in den vergangenen fünf Jahren (in Mio. €)

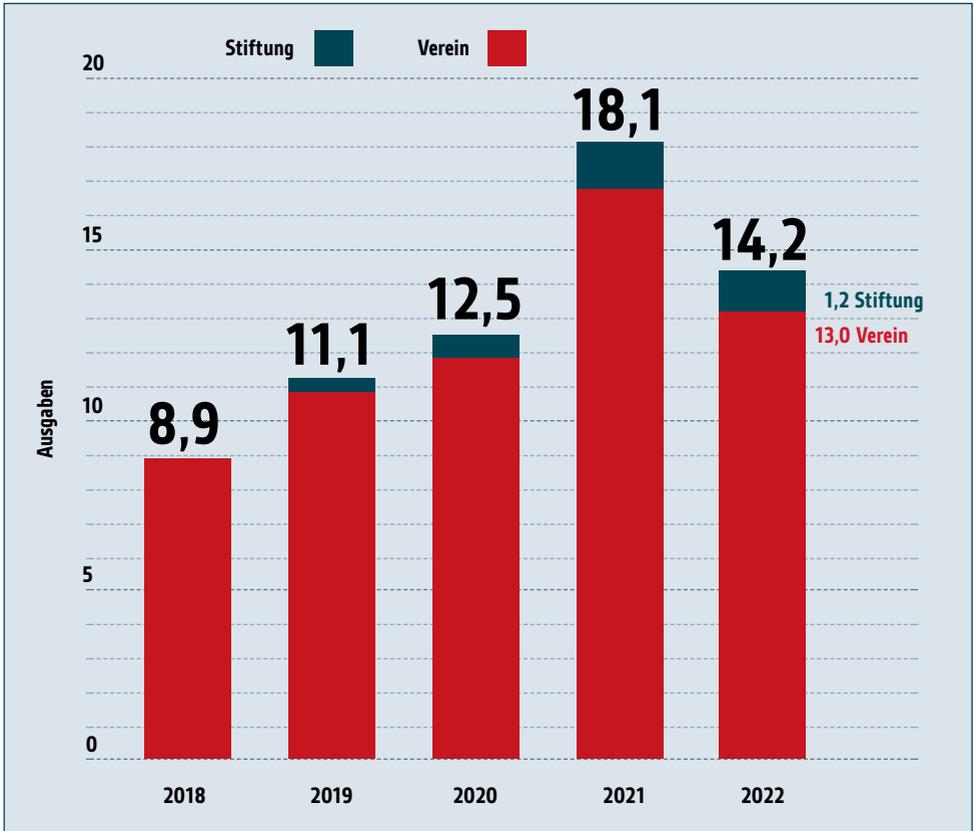


Abbildung 6

Detallierte Erläuterungen zu den Ausgaben

Kampagnen und Projekte

Der größte Teil der Compact-Ausgaben floss mit rund 6,56 Millionen Euro in Kampagnen und Projekte. Diese Summe umfasst die Personal- sowie die Sachkosten, die für die Umsetzung der Kampagnenarbeit notwendig sind. Insgesamt entspricht das 46 Prozent des Gesamthaushaltes. Die Ausgaben gingen im Vergleich zum Wahljahr 2021 deutlich zurück. 2021 waren sie aufgrund intensiver Kampagnenaktivitäten zur Bundestagswahl besonders hoch.

Der Bereich Klimaschutz und Energiepolitik bildete wie 2021 den Schwerpunkt der Ausgaben. Für Kampagnen rund um die Klimastreiks, das Klima-Sofortprogramm und die Energiewende gab Compact rund 1,7 Millionen Euro aus. Mit mehr als einer Million Euro engagierte

Compact sich gegen Hate Speech, Rassismus und Rechtspopulismus und trat für eine Modernisierung des Gemeinnützigkeitsrechts ein. Im Fokus standen außerdem die Kampagnen zum Ukrainekrieg und zur Verkehrspolitik.

Welche Ausgaben anfallen, hängt von der jeweiligen Kampagne ab. In der Vorbereitungsphase entstehen oft Kosten für Recherchen, Umfragen oder die Suche nach Kooperationspartner*innen. Während einer Kampagne fließen die Spenden zum Beispiel in Zeitungsanzeigen, Großplakate oder Politiker*innen-Masken. Besonders kostenintensiv sind Großveranstaltungen wie Demonstrationen. Neben technischen Anlagen und Werbung sind sie mit einem hohen organisatorischen und personellen Aufwand verbunden.

Ausgaben nach Kampagnen und Projekten (in Tsd. €)

Kampagne / Projekt	Gesamt	Verein	Stiftung
Klimaschutz und Energiepolitik	1.659	1.444	215
Für Demokratie – gegen Rechtsextremismus	1.094	773	321
Verkehrspolitik	800	780	20
Frieden und Völkerverständigung	742	712	30
Ökologische Agrarpolitik	680	680	0
Soziale Gerechtigkeit	410	410	0
Identifizierung von Themen	306	306	0
Pressefreiheit	198	198	0
Internationale Politik	124	124	0
Steuergerechtigkeit	88	88	0
Faire Handelspolitik	87	87	0
Verfolgte und Geflüchtete	76	16	60
Informationelle Selbstbestimmung / Datenschutz	64	64	0
Geschlechtergerechtigkeit & LGBTQIA+	62	57	5
Sonstiges	168	168	0
Gesamt	6.558	5.907	651

Tabelle 2

Kampagneninfrastruktur

Eine zuverlässige Software- und Hardware-Infrastruktur ist eine Kernanforderung für die Arbeit von Campact. Kosten entstehen beispielsweise für den sicheren Betrieb und die Administration unserer Website, den Versand von E-Mails und die Weiterentwicklung der Software, über die Appelle gestartet und unterzeichnet werden.

Im Jahr 2022 investierte Campact rund 2,6 Millionen Euro in den Ausbau, Betrieb und die Sicherheit der Kampagneninfrastruktur. Die Kosten stiegen im Vergleich zum Vorjahr deutlich. Das lag daran, dass die Campact-Website rundum erneuert und die Sicherheit der Systeme weiter verbessert wurde.

WeAct

Campact will Bürger*innen dazu befähigen, selbst eigene Kampagnen zu starten. Mit der Petitionsplattform WeAct gibt Campact Menschen ein Werkzeug in die Hand, selbst den Wandel anzustoßen, den sie sich wünschen. Unterstützt werden sie dabei vom sechsköpfigen WeAct-Team, das Themen recherchiert, beim Texten von Petitionen unterstützt und bei der Entwicklung einer Kampagnenstrategie berät.

Die Finanzierung von WeAct kostete Campact 2022 rund 582.400 Euro.

Empowerment

Wissen austauschen über Ländergrenzen hinweg, Expertise teilen und gemeinsam den gesellschaftlichen Wandel vorantreiben: Campact unterstützt seit Jahren andere progressive Organisationen und Kampagnen. Mit dem Ziel, zivilgesellschaftliche Akteur*innen zu „empowern“ – also zu ermächtigen, ihre Interessen selbstbestimmt zu vertreten. Campact macht das durch Wissenstransfer und finanzielle Unterstützung.

Campact ist Mitglied des Online Progressive Engagement Network (OPEN) – ein weltweites Netzwerk aus Organisationen, die mit Online-Appellen und Offline-Aktionen für progressive Politik streiten.

Campact profitiert von diesem Netzwerk durch einen regen Wissensaustausch. Im Gegenzug unterstützt Campact den Aufbau von weiteren progressiven Organisationen im Ausland. In der Tabelle 10 im Anhang des Transparenzberichts sind alle Organisationen aufgelistet, die von Campact 2022 finanzielle Mittel erhalten haben.

Campact hat sich an der Gründung der Organisation HateAid gGmbH, die Betroffene von digitaler Gewalt unterstützt, beteiligt. Als Gesellschafter finanziert Campact den fortlaufenden Betrieb über Spenden mit.

Im Jahr 2022 förderte Campact die Arbeit anderer Organisationen insgesamt mit rund 930.100 Euro.

Verwaltung

Verwaltungskosten entstehen durch Personalkosten für Buchhaltung und Geschäftsführung sowie Miete, Versicherungen, Personalwesen und externe Beratungen. Compact versucht, diese Kosten so niedrig wie möglich zu halten. Komplexe Arbeitsprozesse in einer wachsenden Organisation erfordern allerdings eine funktionierende Administration. Finanzielle Investitionen in die Verwaltung sind daher eine notwendige Bedingung für den Erfolg der Kampagnenarbeit. Die Verwaltungsaufgaben der Demokratie-Stiftung Compact werden auf der Grundlage eines Geschäftsbesorgungsvertrages von Mitarbeiter*innen von Compact e.V. getätigt, der Vorstand und der Stiftungsrat arbeiten ehrenamtlich für die Demokratie-Stiftung Compact.

Im Jahr 2022 entstanden Kosten in Höhe von rund 2,03 Millionen Euro. Damit sind die Verwaltungsausgaben im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Gründe dafür sind unter anderem gestiegene Lohnkosten sowie Kosten für Teamentwicklungsprozesse, die zum Ende der Corona-Maßnahmen wieder möglich waren.

Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Für die allgemeine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit fallen Ausgaben für Personal- und Sachkosten an. Compact beschäftigte 2022 eine Pressesprecherin und eine Pressereferentin.

Das achtköpfige Fundraising-Team, darunter eine Teamleitung, wirbt Spenden und regelmäßige Förderungen kosteneffizient und ethisch ein, bearbeitet Anliegen von Spender*innen und Förder*innen und kommuniziert die Verwendung der Spenden – wie mit der regelmäßigen Förder- und Spenden-Info sowie dem jährlichen Transparenzbericht. Auch die Beantwortung von Anfragen und die Verbuchung eingehender Spenden durch ein Buchhaltungsbüro fallen in diesen Bereich.

Im Jahr 2022 betragen die Kosten für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Fundraising insgesamt rund 1,47 Millionen Euro. Damit liegen sie deutlich unter jenen für das Vorjahr, in dem wegen der Bundestagswahl höhere Kosten angefallen waren.

Gehaltsstruktur bei Campact

Campact e.V. hatte im Jahr 2022 insgesamt 103 Mitarbeiter*innen fest eingestellt. Das entspricht 86 Mitarbeiter*innen in Vollzeit. Die Campact-Mitarbeiter*innen gehören je nach Aufgabenbereich einem von vierzehn Teams an, die jeweils von einer Teamleitung geführt werden. Ausnahme hiervon ist die Geschäftsführung. Die Demokratie-Stiftung Campact hingegen hat keine eigenen Mitarbeiter*innen: Verwaltungsaufgaben werden von Mitarbeiter*innen des Vereins getätigt. Der Vorstand und der Stiftungsrat arbeiten ehrenamtlich.

Im Jahr 2022 gab Campact rund 6,2 Millionen Euro für Personal aus. Das sind rund 300.000 Euro weniger als im Vorjahr. Campact orientiert sich an den Entgeltgruppen des Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst. Durch faire Bezahlung und eine geringe Lohnspreizung gelingt es Campact, hochqualifiziertes und motiviertes Personal zu finden und trotz einer hohen Arbeitsbelastung dauerhaft im Team zu halten.

Monatliche Bruttogehälter bei Campact (in €)

Aufgabe	von	bis
Organizing, Personal, Administration, Anfragenmanagement	3.374 €	4.950 €
Campaigning, Redaktion, Fundraising, Technik, Social Media, Marketing, Personalreferent*in, Analytics	4.187 €	5.822 €
Teamleitung	5.255 €	6.202 €
Geschäftsführung	7.144 €	7.144 €

Die Angaben beinhalten keine Gehaltszuschläge für Beschäftigte mit Kindern

Tabelle 3

Berufliches Engagement und Privatleben vereinbaren zu können, ist eines der Ziele der Personalpolitik von Campact. Deswegen ermöglicht Campact Teilzeitmodelle und flexible Arbeitszeiten für Mitarbeiter*innen. Darüber hinaus bezahlt Campact Beschäftigten mit Kindern einen Gehaltszuschlag. Dieser ist gestaffelt nach Umfang der vertraglichen Arbeitszeit und Anzahl der Kinder. Bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von 30 Stunden waren das 2022 bei einem Kind beispielsweise 413 Euro pro Monat.

Wer sich noch vor oder in einem Studium befindet, kann bei Campact ein Praktikum oder Frei-

williges Soziales Jahr Politik (FSJ) absolvieren. Praktikant*innen erhalten eine Vergütung von 934 Euro im Monat. Der Stundenlohn von Werkstudent*innen beträgt 14,50 Euro.

Campact hat seit 2012 einen Betriebsrat. Dieser besteht aus fünf Mitarbeiter*innen. Sie vertreten die Interessen der Beschäftigten und sind Ansprechpartner*innen für die Geschäftsführung.

Ein gesundes und motivierendes Arbeitsumfeld ist Campact sehr wichtig. Ausführliche Informationen über Campact als Arbeitgeber findest Du auf den Seiten 9–11.

Weitergabe von Mitteln an andere Körperschaften

Campact gibt finanzielle Mittel an andere Körperschaften weiter. Dafür gibt es drei Gründe:

Eine Auflistung dieser Organisationen, Zwecke und Beträge findet sich im **Anhang**.

- Eines der Ziele von Campact ist es, andere Bewegungsorganisationen zu stärken (empowern). 2022 waren das unter anderem: Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft, FragDenStaat, Peng! und HateAid. Darüber hinaus unterstützte Campact den Aufbau von Organisationen, die sich über OPEN (Online Progressive Engagement Network) vernetzen.
- Zweckgebundene Spendenmittel, die nicht innerhalb einer Campact-Kampagne ausgegeben werden können, leitet Campact an andere zu dem Thema arbeitende Organisationen weiter und unterstützt so deren Ziele.
- Spenden, die für gemeinsame Aktivitäten mit Kampagnenpartner*innen eingehen (zum Beispiel für Demonstrationen), werden über einen Träger abgerechnet. Campact überweist seinen Anteil entsprechend an diese Träger.

Jahresergebnis

Im Jahr 2022 beliefen sich die Einnahmen aus Spenden, regelmäßigen Förderbeiträgen und sonstigen Erträgen auf 14,19 Millionen Euro. Die Ausgaben betragen im gleichen Zeitraum 14,2 Millionen Euro. Die Einnahmen waren gegenüber dem Vorjahr rückläufig, die Kosten allerdings auch.

In Summe wurde das Jahr mit einem nahezu ausgeglichenen Haushalt beendet. Nach wie vor verfügen der Verein und die Stiftung über Rücklagen, auf die Campact in Zukunft zurückgreifen kann. So kann die Arbeit auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ohne Kürzungen fortgesetzt werden.

Übersicht Jahresergebnis 2022 (in Mio. €)

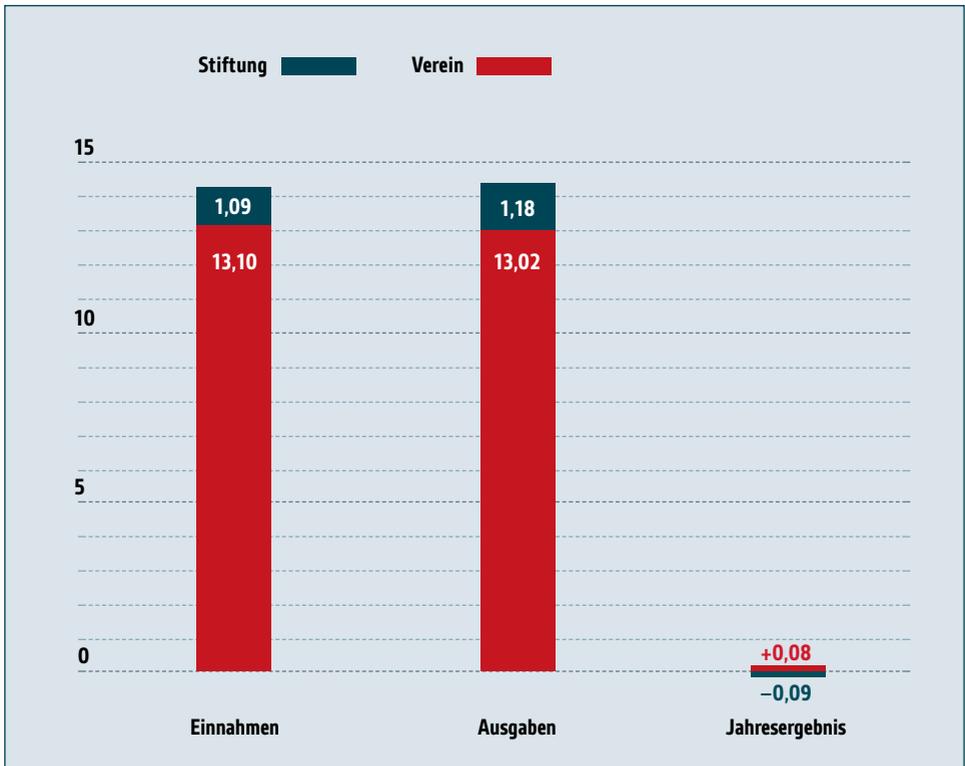


Abbildung 7

Vermögen und Geldanlage

Campact hat in den vergangenen Jahren Rücklagen gebildet, die eine kontinuierliche Arbeit auch dann sichern, wenn die Spendeneinnahmen kurzfristig sinken. Zusätzlich existieren zweck-

gebundene Rücklagen für einzelne Kampagnen. Die Summe aller Rücklagen betrug zum Jahresende rund 5,58 Millionen Euro und bildet sich wie folgt:

Rücklagen im Jahr 2022 (in Tsd. €)

	Verein		Stiftung	
Freie Rücklagen	4.641		254	
Projektrücklagen für Kampagnen		... Satzungszwecke gem. § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	
	Ukraine	82	Demokratie gegen Rechts	184
	Transparenz in der Politik	54	Klimaschutz	132
	Klage gegen Frei- handelsabkommen EU-Singapur	82	Frieden und Völker- verständigung	18
	CETA-Klage Bundes- verfassungsgericht	51		
	Bundestagswahl 2025	80		
	Gesamt	349	Gesamt	334
Gesamt	4.990		588	

Tabelle 4

Das langfristig gebundene Vermögen von Campact setzt sich aus drei Bausteinen zusammen: immaterielles Vermögen, Sachanlagen und Finanzanlagen.

Das immaterielle Vermögen besteht hauptsächlich aus der Software, die für Campact erstellt

wurde und geleisteten Anzahlungen. Sachanlagen sind Ausstattungsgegenstände wie Computer oder Büromöbel. Finanzanlagen sind die Teile des Vermögens, die langfristig finanziellen Anlagezwecken dienen.

Langfristig gebundenes Vermögen (in Tsd. €)

	31.12.2022			31.12.2021	Veränderung
	Gesamt	Verein	Stiftung		
Immaterielle Vermögensgegenstände	826	826	0	868	-42
Sachanlagen	89	89	0	179	-90
Finanzanlagen	1.698	1.698	0	1.701	-3
Gesamt	2.613	2.613	0	2.748	-135

Tabelle 5

Campact folgt bei der Anlage von Vermögen den Leitlinien der Bewegungsstiftung zu ethisch-nachhaltiger Geldanlage. Mittel- und längerfristige Finanzanlagen bestehen bei der Eisenbahn Spar- und Bauverein Bremen eG, der GEWOBA Nord Baugenossenschaft, der Umweltbank, dem Ökologischen Zentrum Verden e.V., dem Norddeutschen Zentrum für Nachhaltiges Bauen, bei der Bank für Sozialwirtschaft und bei der GLS Bank.

Zu den Finanzanlagen gehört auch die Beteiligung an der HateAid gGmbH (vgl. Seite 50).

Das Umlaufvermögen von Campact verteilt sich auf mehrere Konten. Das Geschäftskonto liegt bei der Kreissparkasse Verden. Das Spendenkonto des Vereins ist bei der Bank für Sozialwirtschaft, das der Demokratie-Stiftung bei der GLS Bank. Tagesgeldkonten existieren bei der Ethik-Bank, der Triodos Bank und der GLS Bank.

Jahresabschluss 2022

Gewinn- und Verlustrechnung Campact e.V. (in €)

	Betrag	Summe
1) Erträge aus satzungsgemäßen Betätigungen		
Spenden – Förderbeiträge	9.830.529,78	
Spenden – frei	873.323,62	
Spenden – kampagnengebunden	2.173.786,22	
Summe Erträge aus satzungsgemäßen Betätigungen		12.877.639,62

	Betrag	Summe
2) Sonstige Einnahmen und Erträge		
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.798,32	
Sonstige betriebliche Erträge	37.641,02	
Erlöse 19 % USt	184.471,75	
Summe sonstige Einnahmen und Erträge		224.911,09

	Betrag	Summe
3) Aufwendungen aus satzungsgemäßen Betätigungen		
Zuwendungen, Spenden noch nicht gezahlt	78.898,12	
Förderungen nicht gemeinnütziger Organisationen	20.335,00	
Zuwendungen, Spenden an ausländische Organisationen mit gemeinnützigem Zweck	445.240,00	
Zuwendungen, Spenden für kirchliche, religiöse und gemeinnützige Zwecke	515.187,87	
Zuwendungen an Dritte nicht abzugsfähig	55,15	
Print-Anzeigen	38.987,97	
Online-Anzeigen, Online-Mobilisierung	692.520,25	
Aktionsmaterial, Aktionskosten	494.535,56	
Foto- und Videoproduktionen sowie Dokumentationen	54.869,09	
Grafiken	154.279,57	
Infomaterial	87,28	

Gewinn- und Verlustrechnung Campact e.V. (in €)

	Betrag	Summe
Fortsetzung 3) Aufwendungen aus satzungsgemäßen Betätigungen		
Reisekosten Arbeitnehmer*innen, Fahrtkosten	47.021,00	
Reisekosten Arbeitnehmer*innen, Flugkosten	3.234,54	
Reisekosten Arbeitnehmer*innen, Verpflegungskosten	11.575,72	
Reisekosten Arbeitnehmer*innen, Übernachtungsaufwand	26.466,54	
Wartungs-/Betriebskosten für Software, Webservice	1.475.974,03	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.346,01	
Honorare, Aufwandsentschädigungen Aktionen	14.414,20	
Recherchetätigkeiten, Abos	78.377,96	
Mieten für Server, Hosting	53.836,55	
Summe Aufwendungen aus satzungsgemäßen Betätigungen		4.211.242,41

	Betrag	Summe
4) Personalaufwand		
4a) Löhne und Gehälter		
Gehälter	5.147.882,23	
Sachzuwendungen und Dienstleistungen an Arbeitnehmer*innen	32.572,00	
Zuschüsse der Agenturen für Arbeit	-842,34	
Fahrtkostenerstattung – Wohnung/Arbeitsstätte	1.526,89	
Zuschuss doppelte Haushaltsführung	2.616,00	
Summe Löhne und Gehälter		5.183.754,78
4b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		
Gesetzliche soziale Aufwendungen	973.104,45	
Beiträge zur Berufsgenossenschaft	24.588,55	
Freiwillige soziale Aufwendungen, lohnsteuerfrei	14.648,32	
Versorgungskassen, Künstlersozialkasse	6.997,66	
Aufwendungen für Altersversorgung	1.224,91	
Summe soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		1.020.563,89
Summe Personalaufwand		6.204.318,67

Gewinn- und Verlustrechnung Campact e.V. (in €)

	Betrag	Summe
5) Abschreibungen		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	370.459,43	
Abschreibungen auf Sachanlagen (ohne AfA auf Kfz und Gebäude)	126.716,63	
Abschreibungen auf den Sammelposten Wirtschaftsgüter	17.002,66	
Summe Abschreibungen		514.178,72

	Betrag	Summe
6) Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-4.627,00	
Ausgleichsabgabe i. S. d. Schwerbehindertengesetzes	1.540,00	
Miete (unbewegliche Wirtschaftsgüter), regelmäßig	63.657,50	
Miete (unbewegliche Wirtschaftsgüter), zus. Räumlichkeiten	31.210,27	
Gas, Strom, Wasser	11.878,29	
Reinigung	10.192,52	
Sonstige Raumkosten	202,92	
Versicherungen	29.197,74	
Beiträge, Mitgliedschaften	147.200,00	
Werbekosten	151.800,66	
Bewirtungskosten	950,68	
Aufmerksamkeiten	560,05	
Wartungs-/Betriebskosten für Hardware	133.192,45	
Fremdleistungen/Fremdarbeiten	742.077,97	
Porto	3.856,55	
Telefon	55.251,35	
Bürobedarf	1.328,97	
Zeitschriften, Bücher	880,34	
Fortbildungskosten	175.812,15	
Workshop-Kosten	133.557,28	
Rechts- und Beratungskosten	114.543,93	
Aufwendungen für die zeitlich befristete Überlassung von Rechten (Lizenzen, Konzessionen)	186.905,84	

Gewinn- und Verlustrechnung Campact e.V. (in €)

	Betrag	Summe
Fortsetzung 6) Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Nebenkosten des Geldverkehrs	171.511,29	
Mietleasing (bewegliche Wirtschaftsgüter)	264,86	
Wareneingang	561,45	
Periodenfremde Aufwendungen	340,07	
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen		2.163.848,13

	Betrag	Summe
7) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
Zins- und Dividendenerträge	-2.011,70	
Habenzinsen Geldanlagen	-2.702,82	
Summe sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		-4.714,52

	Betrag	Summe
8) Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Zinsaufwendungen § 233a AO	5.360,00	
Summe sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		5.360,00

	Betrag	Summe
9) Ertragssteuern		
Körperschaftsteuer für Vorjahre	-901,00	
Solidaritätszuschlag für Vorjahre	-49,40	
Kapitalertragsteuer 25 %	678,63	
Anrechenbarer Solidaritätszuschlag auf Kapitalertragsteuer	37,29	
Summe Ertragssteuern		-234,48

Gewinn- und Verlustrechnung Campact e.V. (in €)

	Betrag	Summe
10) Sonstige Steuern		
Steuernachzahlungen Vorjahre	480,00	
Erträge aus der Auflösung von Steuerrückstellungen	-80.633,10	
Summe sonstige Steuern		-80.153,10
11) Jahresüberschuss		88.704,88
12) Entnahmen aus Rücklagen		
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	259.968,43	
Summe Entnahmen aus Rücklagen		259.968,43
13) Einstellungen in Rücklagen		
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	348.673,31	
Summe Einstellungen in Rücklagen		348.673,31
14) Bilanzergebnis		
Summe Bilanzergebnis		0,00

Tabelle 6

Bilanz Compact e.V. (in €)

Aktiva	31.12.2022	31.12.2021
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	826.505,27	866.884,56
II. Sachanlagen	88.621,00	178.820,00
III. Finanzanlagen	1.697.528,75	1.701.179,20
	2.612.655,02	2.746.883,76
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	409.654,25	166.908,21
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	3.020.964,79	3.813.680,73
	3.430.619,04	3.980.588,94
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	147.821,57	81.050,00
	6.191.095,63	6.808.522,70
Passiva		
A. Eigenkapital		
	4.989.722,14	4.901.017,26
B. Rückstellungen		
	649.157,90	1.198.540,20
C. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	401.939,41	549.858,72
II. Sonstige Verbindlichkeiten	145.889,54	159.106,52
	547.828,95	708.965,24
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
	4.386,64	0
	6.191.095,63	6.808.522,70

Tabelle 7

Gewinn- und Verlustrechnung Demokratie-Stiftung Campact (in €)

	Betrag	Summe
1) Erträge aus satzungsgemäßen Betätigungen		
Spenden – frei	613.801,30	
Spenden – zweckgebunden	125.914,28	
Förderungen durch Organisationen	348.837,87	
Summe Erträge aus satzungsgemäßen Betätigungen		1.088.553,45

	Betrag	Summe
2) Sonstige Einnahmen und Erträge		
Sonstige betriebliche Erträge	0,00	
Summe sonstige Einnahmen und Erträge		0,00

	Betrag	Summe
3) Abschreibungen		
Abschreibung immaterielle Vermögensgegenstände	411,00	
Summe Abschreibungen		411,00

	Betrag	Summe
4) Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Zuwendungen, Spenden noch nicht gezahlt	102.500,00	
Zuwendungen, Spenden für kirchliche, religiöse und gemeinnützige Zwecke	683.860,00	
Zuwendungen, Spenden an ausländische Organisationen mit gemeinnützigem Zweck	80.000,00	
Versicherungen	2.731,93	
Beiträge	707,00	
Werbekosten	3.525,37	
Infomaterial	132.786,11	
Fremdleistungen und Fremdarbeiten	162.201,95	
Fortbildungskosten	395,00	
Porto	54,90	
Workshop-Kosten	2.332,40	
Rechts- und Beratungskosten	2.247,61	

Gewinn- und Verlustrechnung Demokratie-Stiftung Campact (in €)

	Betrag	Summe
Fortsetzung 4) Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Abschluss- und Prüfungskosten	4.384,00	
Mieten für Server, Hosting	536,69	
Nebenkosten des Geldverkehrs	3.120,43	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.762,58	
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen		1.184.145,97
	Betrag	Summe
5) Jahresfehlbetrag		-96.003,52
	Betrag	Summe
6) Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	457.517,52	
Summe Entnahmen aus Gewinnrücklagen		457.517,52
	Betrag	Summe
7) Einstellungen in Rücklagen		
Einstellungen andere Gewinnrücklagen	361.514,00	
Summe der Einstellungen in Rücklagen		361.514,00
	Betrag	Summe
8) Bilanzergebnis		0,00

Tabelle 8

Bilanz Demokratie-Stiftung Compact (in €)

Aktiva	31.12.2022	31.12.2021
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1,00	412,00
	1,00	412,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	36.000,00	28.095,00
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	997.095,38	901.492,64
	1.033.095,38	929.587,64
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	4.906,90	1.595,89
	1.038.003,28	931.595,53
Passiva		
A. Eigenkapital		
Stiftungskapital	110.305,00	109.705,00
I. Kapitalrücklage	588.361,15	684.364,67
II. Gewinnvortrag	54.654,48	0,00
III. Bilanzgewinn	0,00	54.654,48
	753.320,63	848.724,15
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	7.900,00	7.800,00
	7.900,00	7.800,00
C. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	276.782,65	74.695,86
II. Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	375,52
	276.782,65	75.071,38
	1.038.003,28	931.595,53

Tabelle 9

Externe Prüfung

Campact e.V. und die Demokratie-Stiftung Campact sind durch vereinsrechtliche Vorschriften beziehungsweise die Abgabenordnung nicht zu einer externen Prüfung des Jahresabschlusses verpflichtet. Trotzdem werden die Jahresabschlüsse beider Körperschaften durch die Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner mbB jährlich kontrolliert. Außerdem lässt Campact die Buchhaltung des Vereins und der Stiftung intern vom Campact-Haushaltsausschuss beziehungsweise vom Stiftungsrat prüfen.

Sieh Dir den Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers an den Campact e.V. an

Sieh Dir den Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers an die Demokratie-Stiftung Campact an



Anhang

Kooperationspartner*innen im Jahr 2022

Campact ist dankbar, mit so vielen starken Partner*innen für ökologischen, sozialen und demokratischen Wandel streiten zu können. 2022 verfolgten wir unsere Kampagnen an der Seite folgender Organisationen und Verbände:

#LeaveNoOneBehind, ADFC NRW, ADFC Düsseldorf, Adopt a Revolution, Aktion gegen den Hunger, Alle Dörfer bleiben, Allianz „Rechtssicherheit für politische Willensbildung“, Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft, Attac, Aufstehen gegen Rassismus, Avaaz, Bildungsstätte Anne Frank, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), BUND Berlin, BUNDJugend, BUND NRW, BUND Sachsen, Bündnis für die Legalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen, BürgerBegehren Klimaschutz, Bürgerbewegung Finanzwende, Brot für die Welt, Climate Action Network (CAN), Copservation, Demokratisches Zentrum Ludwigsburg DemoZ, Deutsche Aidshilfe, Deutscher Naturschutzring (DNR), Deutsche Umwelthilfe, Deutsche Wohnen & Co enteignen, DefunDES, Deutscher Bundesjugendring, Der Paritätische Wohlfahrtsverband – Gesamtverband, DGB, DGB Berlin-Brandenburg, DGB Dresden-Oberes Elbtal, Diakonie, Digitalcourage, Digitale Gesellschaft, Digitale Freiheit, Einfach Einsteigen, EIRENE, Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), Flüchtlingsrat Brandenburg, foodwatch, forumZFD, FragDenStaat, Freiheitsfonds, Fridays for Future, FUSS e.V., Gesellschaft für Freiheitsrechte, Gesicht zeigen!, Germanwatch, Greenpeace, GEW, HateAid, IPPNW, Kidical Mass, Libereco, LobbyControl, Long COVID Deutschland, Mehr Demokratie, NABU, NaturFreunde Deutschlands, Netzwerk Friedenskooperative, Netzwerk Gerechter Welthandel, neue deutsche organisationen – das postmigrantische netzwerk, Kein Bock auf Nazis, Ocean. Now!, Omas gegen Rechts, Otto-Brenner-Stiftung, Pamoja Africa, Paritätischer Wohlfahrtsverband Sachsen, pax christi, PowerShift, Pro Asyl, RADKOMM, Rayk Anders, Sanktionsfrei, Seebrücke, SOS Humanity, Sports for Future, Umweltinstitut München, VCD NRW, ver.di, Volkssolidarität, Volkssolidarität Sachsen, Weltfriedensdienst, „Wir haben es satt!“-Bündnis, „Woman* Life Freedom“-Kollektiv, WWF Deutschland, X-Tausend für Lützerath

Impressum

Herausgeber: Campact e.V., Artilleriestr. 6, 27283 Verden

www.campact.de | support@campact.de

Verantwortlich: Dr. Astrid Deilmann, Daphne Heinsen

Redaktion: Nátali Krick, Tina Musil, Nils Schlingmann, Nadine Schmidt, Marlena Wiemer

Redaktionsschluss: 13. Juli 2023

Fotos: Maria Dorn, Chris Grodotzki, Daniel Grünfeld, Lukas Klose, Selene Magnolia, Jan Ommen, Christof Stache, Sabine Vielmo, Paul Lovis Wagner

Icons: thenounproject.com

Layout: martinapuchalla.de

Körperschaften, die 2022 von Campact e.V. finanzielle Mittel erhalten haben Mitgliedsbeiträge und Empowerment von nationalen und internationalen Bewegungsorganisationen

Empfänger*in	Zweck	Betrag
about:change e.V. / Adopt a Revolution	WeAct Impact Fund Kampagne #Defund Assad	15.000 €
ActionStation (Neuseeland)	Organisationsaufbau	20.000 €
aHang (Ungarn)	Organisationsaufbau	20.000 €
Allianz „Rechtssicherheit für politische Willensbildung e.V.“	Mitgliedsbeitrag	10.000 €
Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V.	Aufbau Fundraising & Campaigning	120.000 €
Aufstehn (Österreich)	Organisationsaufbau	30.000 €
Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.	Spende Kulturelle Widerstandspartei Gorleben	5.000 €
DemoZ Demokrat. Zentrum Ludwigsburg	Unterstützung der jurist. Auseinandersetzung um Gemeinnützigkeitsentzug	20.000 €
Deutscher Naturschutz Ring (DNR) e.V.	Mitgliedsbeitrag	5.000 €
FragDenStaat / Open Knowledge Foundation e.V.	WeAct Impact Fund Kampagne öffentliche Kontrolle von Frontex	35.000 €
Jhatkaa / Indians for Collective Action (Indien / USA)	Organisationsaufbau	30.000 €
Klima-Allianz Deutschland e.V.	Mitgliedsbeitrag	7.500 €
~ le mouvement (Frankreich)	Organisationsaufbau	200.000 €
OneWorryLess Foundation	WeAct Impact Fund Kampagne #IchBinArbeitslos	3.000 €
OPEN Inc. (USA)	Jahresbeitrag Online Progressive Engagement Network	134.700 €
Pamoja Africa e.V.	WeAct Impact Fund Kampagne #SchutzFürAlle	3.500 €
Peng!	Spende Training für das WeiterSo! Kollektiv	2.000 €
Sanktionsfrei e.V.	WeAct Impact Fund Organisationsaufbau	120.000 €
Skiftet (Schweden)	Organisationsaufbau	100.000 €
VVN BdA Dresden	Spende „Herz statt Hetze“	2.000 €

Tabelle 10

Beiträge zur Finanzierung von gemeinsamen Kampagnen-Aktivitäten

Empfänger*in	Zweck	Betrag
Akcja Demokracja (Polen)	Unterstützung für Ukrainekrieg-Flüchtende	50.000 €
Declic (Rumänien)	Hilfe für vom Ukrainekrieg Betroffene	50.000 €
Deutscher Naturschutz Ring (DNR) e.V.	Trägerkreisbeitrag „Wir haben es satt“	10.000 €
Deutscher Naturschutz Ring (DNR) e.V.	Trägerkreisbeitrag „Meine Landwirtschaft“	2.500 €
Deutscher Naturschutz Ring (DNR) e.V.	Trägerkreisbeitrag „Wir haben es satt“ (2023)	25.000 €
Each One Teach One (EOTO) e.V	Hilfe für vom Ukrainekrieg Betroffene	30.000 €
Elinor Treuhand e.V.	Spende Kampagne 9-Euro-Fonds	2.000 €
fairsichern community e.V.	Spende Klimastreik	2.835 €
gut.org gAG / Elinor	Spende Unterkunft-Ukraine.de	20.000 €
KiB e.V.	Spende Klimademo Lützerath April	5.000 €
KiB e.V.	Spende Klimademo Lützerath September	1.000 €
Libereco – Partnership for Human Rights e.V.	Organisation und Koordination humanitäre Hilfe Ukraine	100.000 €
Medusa Project SIA	Berichterstattung Ukrainekrieg	20.000 €
NaturFreunde Berlin e.V.	Spende Großdemo G7	25.000 €
NaturFreunde Berlin e.V.	Spende Großdemo G7	3.588 €
NaturFreunde Deutschlands e.V.	Spende Friedenskundgebung	60.000 €
Transformative Bildung und Kultur e.V.	Spende Demo „Solidarischer Herbst“	2.000 €

Tabelle 11

Körperschaften, die 2022 von der Demokratie-Stiftung Compact finanzielle Mittel erhalten haben

Empfänger*in	Zweck	Betrag
ADFC Düsseldorf e.V.	Spende Sternfahrt 2022	20.000 €
Agora Köln e.V.	Beteiligung Kidical Mass Fahrraddemo Köln	3.000 €
Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V.	Aufbau Fundraising & Campaigning	50.000 €
BUND Deutschland e.V.	Beteiligung Demos Solidarischer Herbst	100.000 €
Einfach Einsteigen e.V.	WeAct Impact Fund	120.000 €
FAIR SHARE of Women Leaders e.V.	Spende Woman Leadership Lab	5.000 €
HateAid gGmbH	Organisationsaufbau	200.000 €
ichbinhier e.V.	Organisationsaufbau	121.000 €
KURVE Wustrow, Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V.	Bildungsangebot Konfliktmoderation	5.000 €
~ le mouvement (Frankreich)	Organisationsaufbau	80.000 €
NaturFreunde Berlin e.V.	Spende Klimastreik März 2022	8.560 €
NaturFreunde Berlin e.V.	Spende Klimastreik September 2022	20.000 €
NaturFreunde Deutschlands e.V.	Spende Friedenskundgebungen 13. März	30.000 €
People Power e.V.	Organisationsaufbau	35.000 €
People Power e.V.	Organisationsaufbau	15.600 €
Stadt mit Platz gUG	Kidical Mass Fahrraddemos 2022	10.000 €
Together for Future e.V.	Spende Klimastreik September 2022	6.200 €
VBRG Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt e.V.	Initiative 19. Februar Hanau	40.000 €
VBRG Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt e.V.	Initiative 19. Februar Hanau (2023)	20.000 €

Tabelle 12

Weitere Informationen zu den Tabellen 10 bis 12 finden sich unter „Weitergabe von Mitteln an andere Körperschaften“.

DER ERSTE SCHRITT ZUR VERÄNDERUNG? DEIN KLICK INS NETZ!

Infos teilen, Petitionen unterzeichnen, Einsatz fördern:

Bei Campact bewegen Menschen Politik so, wie es am besten zu ihnen passt. Der Anfang dafür ist der Klick auf unsere Website. Mach mit – und entdecke selbst, wie Du Dich mit unserer Bürgerbewegung für unsere gemeinsamen Werte einsetzen willst.

Klicke hier